

R ECHENSCHAFTSBERICHT 2020

des Diözesanverbands Eichstätt



03 **VORWORT**
Eva Ehard, Diözesanvorsitzende

04 **GEISTLICHER IMPULS**
Mgr. Dr. Stefan Killermann, Diözesanpräses

06 **VORSTANDSBERICHT**
Eva Ehard, Diözesanvorsitzende

08 **ORGANIGRAMM KOLPINGWERK DEUTSCHLAND**

09 **DER DIÖZESANVERBAND IM ÜBERBLICK**

10 **KALENDARIUM 2020**
Gremienarbeit

12 **MITGLIEDERSTATISTIK**

13 **AUS DEN FACHAUSSCHÜSSEN**
Familie und Generationen
Eine-Welt
Glaube und Kirche

18 **VERBANDSVERANSTALTUNGEN**
Klausur
Diözesanversammlung

20 **SCHWERPUNKT FRIEDEN**
Schwerpunkt Frieden
Kolping ist mir heilig
Soziale Selbstverwaltung

22 **EHRUNGEN**
Bundesverdienskrenz für Waltraud Westhoven
Geehrte der Diözesanversammlung
Ehrung Hans Wiesner

24 **KOLPINGJUGEND**

Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt
Burgstraße 8, 85072 Eichstätt
www.kolping-eichstaett.de

Verantwortlich für Inhalt & Gestaltung
Ewald Kommer, Diözesangeschäftsführer
Sandra Huber, Verwaltungsangestellte
Fotos: KW DV Eichstätt, Pixabay
Druck: wir-machen-druck.de

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 wird vom Diözesanvorstand des Kolpingwerkes Diözesanverband Eichstätt, Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt. Dieser Bericht ist zugleich der Rechenschaftsbericht des Rechtsträgers „Kolping im Bistum Eichstätt e.V.“.



VORWORT

Eva Ehard
Diözesanvorsitzende
Kolpingwerk

(c) Maike Stark/pde

Liebe Kolpingbrüder, Liebe Kolpingschwestern,
liebe Freunde des Kolping Diözesanverbands Eichstätt,

wir stellen Ihnen heute den Rechenschaftsbericht für das Jahr 2020 vor. Mit der Corona-Pandemie waren viele Planungen und Ziele des Jahres 2020 hinfällig. Daher berichten wir über geplante, abgesagte und realisierte Aktionen, über Unsicherheit und Ratlosigkeit, über Wagnisse und neue Schritte in der Verbandsarbeit.

Das Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt hat versucht, verbandliche Arbeit in einem neuen Rahmen zu gestalten und musste auf viele der für uns so wichtigen Begegnungen in Präsenz verzichten. Trotz aller Einschränkungen können wir dennoch über eine Vielzahl gelungener Aktionen berichten.

In diesem Jahr waren alle Engagierten im Diözesanvorstand, im Diözesanbüro, in der Kolpingjugend, in den Fachausschüssen, in den Kolpingsfamilien und den Bezirken besonders herausgefordert in ihrem Einsatz für den Verband. Ich danke allen sehr herzlich für ihr Engagement und ihre Kreativität!

Ein herzlicher Dank gilt unseren Partnern und Unterstützern im Bistum, in Gesellschaft und Politik. Dieses Netzwerk der Zusammenarbeit hat uns auch im Jahr 2020 getragen!

Treu Kolping!

ADOLPH KOLPING
Sein Leben



- 08.12.1813** Geburt in Kerpen bei Köln
- 1826 - 1837** Lehre und Gesellenzeit als Schuhmacher
- 1844 - 1845** Priesterseminar in Köln
- 13.04.1845** Priesterweihe in der Minoritenkirche
- 1845 - 1849** Kaplan und Religionslehrer in Elberfeld
- 06.05.1849** Gründung des Kölner Gesellenvereins
- 22.04.1862** Päpstlicher Geheimkämmerer
- 04.12.1865** Todestag
- 30.04.1866** Überführung der Gebeine in die Minoritenkirche
- 27.10.1991** Seligsprechung in Rom



**GEISTLICHER
IMPULS**

Msgr. Dr.
Stefan Killermann
Diözesanpräses



**Liebe Kolpingswestern
und -brüder!**

in der Welt von heute gleicht das Leben vieler Menschen einem Luxusdampfer, der auf dem Meer dahingleitet. Dieser Dampfer ist mit modernster Technik ausgestattet und bietet alles, was man sich wünschen kann. Nur eines fehlt ihm: der Kompass. Und deshalb irrt das Schiff des Lebens auf dem Ozean hin und her, ohne feste Richtung und ohne Ziel.

Ich glaube, viele Menschen fahren heute auf so einem Schiff. Sie können sich alles leisten. Sie sind bestens versorgt. Sie sind genau informiert. Aber sie sind unterwegs ohne klares Ziel. Sie leben von einem Tag auf den anderen. Sie fahren in die Richtung, die ihnen gerade Spaß macht. Das Wesentliche des Lebens geht ihnen jedoch verloren. Denn nicht wie viel jemand an Dingen besitzt, die er vielleicht nur wenige Augenblicke nützen kann, ist entscheidend für das Glück unseres Lebens, und nicht wie viel wir uns leisten können, ist die Hauptsache. Auch wenn uns immer wieder nahegelegt wird, Dinge zu erwerben, die wir eigentlich gar nicht

bräuchten, auch wenn wir von überallher beworben werden, Geld auszugeben für Angebote, die uns nicht weiterführen, und uns schmackhaft gemacht werden soll, noch Brauchbares zu vernichten, um neu Erzeugtes zu benötigen, kann die Mehrung von Hab und Gut allein nicht Zweck unseres Daseins sein.

Das vergangene Jahr, in dem die ganze Welt völlig unerwartet von einer folgenschweren Pandemie erfasst wurde, hat uns wieder gezeigt: Wir brauchen sehr wohl einen Kompass bei unserer Fahrt durch das Leben. Wir müssen wissen, worauf es letztlich ankommt. Vieles von dem, was uns so selbstverständlich und so wichtig erscheint, kann ganz plötzlich in Frage gestellt sein. Auf Vieles kann ich eigentlich aber auch verzichten. Reisen, große Feste, überall alles kaufen können und viele Vergnügungen sind schön und machen uns Freude. Aber sie sind nicht das Wichtigste und nicht das, was grundlegend für uns ist. Viele Menschen haben sich im Laufe dieses Jahres mit einem Virus infiziert, von dem wir vor einem Jahr noch keine Ahnung hatten. Viele sind daran gestorben. Viele haben

Angst, sich anzustecken, Angst vielleicht auch, selber tödlich zu erkranken, Angst vor der Zukunft. Gesund zu sein und zu bleiben, ist deshalb sehr wichtig und wertvoll. Aber wir wissen auch, dass uns die Gesundheit des Leibes spätestens im Augenblick, in dem wir sterben, nichts mehr nützen wird, und dass nur noch die Gesundheit der Seele dann noch zählt und nur der, der uns erlöst hat. So notwendig es auch ist, Wohlstand und Lebensqualität zu sichern, so wenig kann das Streben nach vergänglichen Gütern allein unserem Leben Sinn und Richtung geben. Auf dem Meer des Lebens, auf dem wir unterwegs sind, brauchen wir ein Ziel, das wir ansteuern, den rettenden Hafen, in den wir am Ende sicher einlaufen.

Als Kolpingswestern und -brüder müssen wir diese Zielrichtung daher im Auge behalten und immer wieder neu in den Blick nehmen. Und wir sollen uns bewusst sein, dass wir nicht allein unterwegs sind in unserem Leben. Kolping ist eine verbindende Gemeinschaft, bei der Menschen Orientierung und Lebenshilfe geben und erfahren, eine Weggemeinschaft, die Mut macht, eine Solidargemein-

schaft, die auch in schwierigen Zeiten zusammenhält. Verantwortlich leben und solidarisch handeln, kann und muss sich auch und gerade in Krisenzeiten wesentlich für uns sein. Auch wenn wir derzeit auf manche Veranstaltung und Aktivität verzichten müssen, auch wenn wir uns seltener persönlich treffen können, geben wir einander Halt und Hilfe, die Richtung, die Adolph Kolping uns vorgegeben hat, nicht zu verlieren. Und dabei beschränken wir uns nicht nur auf uns selber. Suchenden und fragenden Menschen eine religiöse Heimat zu geben, gehört zu jeder Zeit untrennbar zu dem Auftrag, dem wir uns verpflichtet wissen. Der Glaube an den einen Gott verpflichtet uns zum Dialog mit allen Menschen guten Willens. Gemeinsam tragen wir auch jetzt das Werk Adolph Kolpings wei-

ter und arbeiten auf diese Weise mit am Aufbau des Reiches Gottes in der Welt. Bei aller berechtigten Sorge um die Sicherung von Einkommen und Arbeitsplatz, bei allem erforderlichen Mühen um Verbesserung von Können und Wissen dürfen wir gerade jetzt nicht vergessen, den Menschen darüber hinaus auch einen Kompass zur Hand zu geben, der ihre Fahrt durch das Leben gelingen lässt.

Adolph Kolping sagte einmal: *„Wie sucht nun das Christentum in der sozialen Welt den Menschen zu stellen? Auf welches Ziel weist es den Menschen in dieser Welt hin? Vorab betrachtet und behandelt das Christentum den Menschen gar nicht bloß als ein diesseitiges Geschöpf, das seine Aufgabe hienieden habe, sondern als bestimmt für eine andere, bessere Welt. Dort ist das einzig men-*

schenwürdige Ziel, dort seine wahre Heimat. Weil das so ist, sind alle irdischen Dinge und Verhältnisse nur von untergeordneter Bedeutung, nur Mittel zum Zweck, nie und nirgendwo Selbstzweck“ (KS 5, S. 152).

Vielleicht können gerade die Einschränkungen, die wir in Anbetracht der gegenwärtigen Lage auf uns nehmen müssen, uns wieder neu bewusst machen, wie unvollkommen wir und unser Leben hier in dieser Welt sind, wie sehr wir deshalb aufgerufen sind, „nach besten Kräften das Beste“ zu tun, und wie wichtig es für uns ist, bei alledem den Kompass für unsere letzte Bestimmung nicht aus dem Auge zu verlieren.

Treu Kolping!





VORSTANDSBERICHT

Eva Ehard
Diözesanvorsitzende

Das Jahr 2020 hat unsere Verbandsarbeit von Grund auf umgestellt: Hätte uns jemand diese Veränderungen vorhergesagt, wir hätten das niemals geglaubt. Und noch heute tun wir uns schwer, mit all den Unsicherheiten umzugehen. Am Anfang überwog bei mir das Gefühl, auf ganz dünnem Eis unterwegs zu sein. Sehr tastend und vorsichtig gingen wir Schritt für Schritt. Ab Sommer bis zum Herbst 2020 schöpften wir Hoffnung: in Präsenz gab es Vorstandssitzungen und sogar eine Diözesanversammlung mit weniger Teilnehmern. Wir dachten, das Schlimmste sei überwunden und wir könnten zur gewohnten Verbandsarbeit übergehen. Leider war auch das ein Trugschluss. Unser Verband, unsere Kolpingsfamilien leben von der Begegnung, vom Zusammenleben als Familien in größerem Rahmen. Diese Begegnungen sind mit „Social Distancing“ nicht mehr möglich und wir sind gefordert, neue Wege der Begegnung zu finden.

Diese neuen Wege finden wir als Diözesanvorstand nicht alleine, sondern nur in Zusammenarbeit mit den Kol-

pingsfamilien: viele Kolpingsfamilien schufen mit kreativen Ideen neue Formen der Begegnung. Sei es die online-Diskussion zur Bürgermeisterwahl, Einkaufsservice, Weihnachtsgrüße als Postkartenaktionen für Senioren, Adventskisten für Familien oder die Highlights früherer Faschingsbälle auf CD, viele Begegnungen fanden schriftlich mit Brief und Päckchen oder online statt. Vom Diözesanverband gab es den Adventskalender online, die Facebook Adventsimpulse, Überraschungspakete anstatt Familien-Hüttenlager, Online-Diskussion auf Youtube anstatt Spiegelsaalrede. Die Umstellung von Präsenz- auf Onlineveranstaltungen war eine Heraus-

forderung des vergangenen Jahres. Auch wir als Verband sind damit einen Schritt in Richtung Digitalisierung gegangen. Ein Großteil der Vorstandssitzungen erfolgte online per Zoom. Durch die enge Verbindung unserer IT im Diözesanbüro mit dem IT-System der Diözese sind wir aus Sicherheitsgründen sehr stark eingeschränkt und müssen daher eine Art paralleles System einrichten. Diese Umstellung ist immer noch in Arbeit und die Einführung eines Video-Konferenzsystems ist noch nicht abgeschlossen. Für die Zukunft werden wir im Diözesanvorstand auf eine ausgewogene Mischung zwischen Online-Sitzungen und Sitzungen in Präsenz achten. On-



line erspart Anfahrtszeit und Fahrtkosten, für eine gute Zusammenarbeit ist die menschliche Begegnung jedoch eine unabdingbare Grundlage. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns auch in Zukunft und versuchen eine gute Balance zu finden.

Den Schwerpunkt unserer Vorstandstätigkeiten im 2020 haben wir auf inhaltliche Arbeit gelegt; das Jahresthema „Frieden leben“ haben wir von verschiedenen Seiten her bearbeitet: So war der Antrag an den Bundeshauptausschuss zum Jahresthema „Frieden leben“ eine neue Erfahrung im Diözesanvorstand. Wir haben ihn gemeinsam mit der Kolpingregion Ost in Online-Diskussionen und schriftlich per Dokumentenaustausch entwickelt und auf dem Bundeshauptausschuss zur Abstimmung vorgestellt. Der Antragstext ist im Jahresbericht weiter unten abgedruckt.

Ebenfalls unter dem Thema „Frieden leben“ befassten wir uns mit der Petition „Bayernplan für eine soziale und ökologische Transformation“, initiiert unter anderem vom Landeskomitee der Katholiken und der Jesuitenmission. Wir diskutierten Text und Anliegen

der Petition bei der Vorstandsklausur im September 2020 und beschlossen, die Petition zu unterstützen und zu unterzeichnen. Auch bei der Diözesanversammlung stellten wir die Petition vor.

Der Kolping-Bundesverband gab 2020 die Broschüre „Zeitenwende – Aufbruch in Gesellschaft, Politik, Kirche und Wirtschaft“ heraus und setzt damit ähnliche Schwerpunkte wie der Bayernplan. Auch dieses Themenfeld haben wir diskutiert und wollen in Zukunft daran weiterarbeiten.

Bei der Diözesanversammlung wurde der Antrag des Fachausschuss Eine Welt, die Bundesregierung zur Einführung eines Lieferkettengesetzes aufzufordern, einstimmig beschlossen. Die Kolpingsfamilien werden per Mail über den Stand der Gesetzgebung zum Lieferkettengesetz informiert und wir ermutigen die Kolpingsfamilien, sich dafür einzusetzen.

Vieles, das wir uns für 2020 vorgenommen haben, konnte nicht umgesetzt werden, manches wurde in ungewohnter neuer Form versucht. Ich danke sehr herzlich allen, die mitgesorgt haben, das verbandliche Leben

aufrecht zu erhalten. Ich danke allen, die mit uns neue Wege gegangen sind. Ich danke allen, die durchgehalten haben, Veränderungen ertragen haben und Versuche ermöglicht haben. Ich bitte euch weiter um Geduld und Unterstützung in unserem Bemühen, das Verbandsleben mit neuen Mitteln und auf neuen Wegen lebendig zu erhalten.

Den Rechenschaftsbericht 2019 schloss ich mit folgendem Zitat Adolph Kolpings und ich will es für 2020 wiederholen: *„Es passiert uns einmal gar nichts, aus dem wir nicht einen rechten Segen, einen Gewinn für Zeit und Ewigkeit herausschlagen können. Es wird alles darauf ankommen, wie wir es angreifen und behandeln.“*

Der Selige Adolph Kolping, unser Geselevater, möge für uns Fürsprache halten, damit wir einen rechten Segen, einen Gewinn für Zeit und Ewigkeit mit unserem Handeln schaffen können!

Treu Kolping



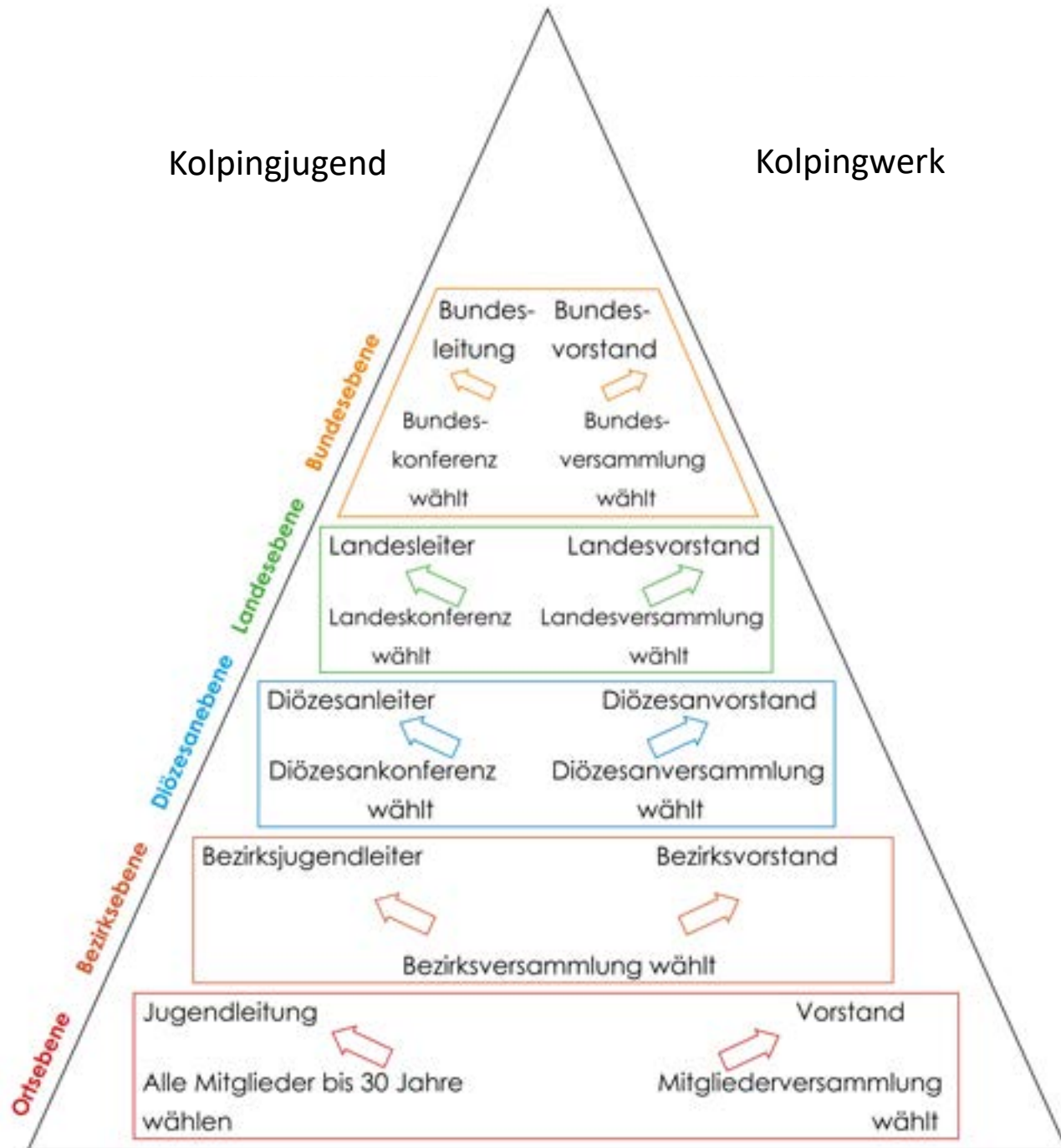
Lebendig und stark!
KOLPING – ein Netz, das trägt.

Eine Handreichung des Kolpingwerkes Deutschland in Zeiten der Corona-Pandemie

Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.“

Papst Franziskus, Enzyklika Laudato si

Aufbau Kolpingwerk Deutschland



Der Diözesanverband Eichstätt im Überblick



Eva Ehard
Diözesanvorsitzende



Ewald Kommer
Diözesangeschäftsführer



Msgr. Dr. Stefan Killermann
Diözesanpräses
Leiter FA Glaube & Kirche



Christoph Wittmann
stellv. Diözesanpräses
Leiter FA Glaube & Kirche



Petra Rank
Leiterin FA Familie



Heinz-Jürgen Adelkamp
Leiter FA Eine-Welt



Richard Ulrich
Leiter FA Eine-Welt



Christina Rixner
Jugend- und
Verbandsreferentin



Nadine Bauer
Jugendreferentin



Barbara Eberl
DL Kolpingjugend



Simone Kuffer
DL Kolpingjugend



Max Bachhuber
DL Kolpingjugend



Benedikt Enzinger
DL Kolpingjugend



Florian Fritz
DL Kolpingjugend



Katharina Geitner
DL Kolpingjugend



Eva Hasmmüller
DL Kolpingjugend



Barbara Flieger
Sekretariat
Kolpingwerk



Sandra Huber
Sekretariat Kolping-
jugend Eichstätt



Gunda Hufnagel
Sekretariat Kolping-
jugend Herrieden



Anneliese Templar
Buchhaltung



KOLPING-VERANSTALTUNGSKALENDER 2020



Kolpingjugend

07.01.2020	DL-Sitzung, Ingolstadt
10.01.2020	Jugendgottesdienst, Eichstätt
07.– 09.02.20	Landeskonzert, Pullach
17.02.2020	DL-Sitzung, Ingolstadt
28.– 29.02.20	DL & DTMs-Schulung, Kösching
18.04.2020	DL-Sitzung, online
14.05.2020	DL-Sitzung, online
23.05.2020	Landesarbeitskreis, München
22.06.2020	DL-Sitzung, Töging
22.07.2020	DL-Sitzung, Töging
12.09.2020	Landesarbeitskreis, München
26.– 27.09.20	Bundeskonzert, online
24.10.2020	Diözesankonzert, online
12.12.2020	DL-Schulung, online

Diözesanvorstand

21.01.2020	Vorstandssitzung, Eichstätt
12.02.2020	Vorstandssitzung, Eichstätt
21.04.2020	Vorstandssitzung, online
13.05.2020	Vorstandssitzung, online
24.06.2020	Vorstandssitzung, online
24.07.2020	Vorstandssitzung, online
11.09.2020	Vorstandsklausur, Heidenheim
08.10.2020	Vorstandssitzung, online
17.11.2020	Vorstandssitzung, online
11.12.2020	Vorstandssitzung, online
11.12.2020	Präsidiumssitzung, online

Verbandstermine

11.09.2020	DV Klausur, Heidenheim
26.09.2020	Diözesanversammlung, Eichstätt

Ebenen im Verband

07.11.2020	Bundeshauptausschuss, online
14.– 16.09.20	Hauptamtlichentagung, Frankfurt
10.11.2020	Landesversammlung, online

Fachausschüsse und Arbeitskreise

10.03.2020	FA Glaube und Kirche, online
------------	------------------------------

Bezirkstermine

15.10.2020	Bezirksversammlung Kipfenberg
------------	-------------------------------

Termine der Diözesanvorsitzenden

18.01.2020	Neujahrsempfang
26.01.2020	Festakt zur Gründung der Kolpingstiftung Ingolstadt
19.02.2020	Treffen zur Vorbereitung des Nachmittags der Frauen
04.03.2020	Kolping Online: Jahresthema Frieden
09.03.2020	Verbändegespräch
15.09.2020	Gespräch mit Generalvikar (<i>Kolpingwerk, Kolping-Bildungswerk & Erwachsenen-Bildungswerk</i>)
04.11.2020	MV KFFW, online
05.11.2020	Kuratoriumssitzung online
07.11.2020	Bundeshauptausschuss, online
10.11.2020	Landesversammlung KW Bayern, online
14.11.2020	Landeskomitee der Katholiken, online

Kolping-Bildungswerk

22.12.2020	Mitgliederversammlung, online
------------	-------------------------------



- Bundeshauptausschuss:** Msgr. Dr. Stefan Killermann, Eva Ehard, Christoph Geitner
- Bundesversammlung:** Heinz-Jürgen Adelpkamp, Barbara Eberl, Ewald Kommer, Peter Nießlbeck
- Landesversammlung:** Msgr. Dr. Stefan Killermann, Richard Ulrich, Eva Hasmmüller, Simone Kuffer
- Landesausschuss:** Msgr. Dr. Stefan Killermann, Ewald Kommer, Eva Ehard
- Präsidestreffen Landes- und Bundesebene:** Msgr. Dr. Stefan Killermann, Domvikar Christoph Wittmann
- Kolping-Bildungsstätte Eichstätt:** Msgr. Dr. Stefan Killermann; MV: Eva Ehard, Ewald Kommer
- Verbändegespräch der kath. Verbände im Bistum:** Eva Ehard, Vertretung durch Bernhard Bräunlein (*bis zum Ausscheiden aus dem DV*)
- Diözesanrat der Katholiken im Bistum Eichstätt:** Eva Ehard, Vertretung der Kolpingjugend Benedikt Enzinger
- Kolping-Stiftung Ingolstadt:** Eva Ehard
- Kolping-Familienwerk Bayern:** Eva Ehard, Ewald Kommer
- BIP Tagung:** Heinz-Jürgen Adelpkamp
- Kuratorium der Kolping-Gemeinschaftsstiftung:** Eva Ehard
- Beraterkreis des Kolpingwerks Deutschland:** Eva Ehard
- BUB:** Richard Ulrich
- ACA-Landesvorstand und -ausschuss:** Ewald Kommer
- MVK:** Simone Kuffer, Max Bachhuber, Katharina Geitner
- BDKJ:** Max Bachhuber
- BDKJ DV:** Simone Kuffer, Max Bachhuber, Katharina Geitner, Christina Oexl, Florian Siegmund
- Beratungsausschuss der Kolpingjugend Deutschland:** Rebecca Bauer



Kolpingsfamilien und ihre Mitglieder - Vergleich 2019 zu 2020

Bezirk Beilngries	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Beilngries	276	274	26	26	39	37	157	156	54	55
Berching	25	23	0	0	0	0	2	2	23	21
Dietfurt	295	287	66	56	66	70	118	112	45	49
Dollnstein	9	9	0	0	0	0	2	2	7	7
Eichstätt	133	114	2	2	4	2	31	29	96	81
Greding	345	338	33	17	87	101	139	132	86	88
Ingolstadt	85	78	0	0	5	5	14	14	66	59
Kipfenberg	162	157	5	4	28	29	70	65	59	59
Töging	169	169	28	28	22	22	82	75	37	44
Gesamt Bezirk Beilngries	1499	1449	160	133	251	266	615	587	473	463

Bezirk Neumarkt	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Berg	341	345	24	21	41	43	170	169	106	112
Kastl	106	104	0	0	15	9	71	72	20	23
Lauterhofen	287	286	61	52	35	42	144	144	47	48
Neukirchen	45	44	0	0	3	2	13	14	29	28
Neumarkt/Opf.	324	329	4	4	7	7	96	94	217	224
Reichertshofen	96	90	4	2	23	21	23	21	46	46
Ursensollen	51	51	0	0	5	4	26	27	20	20
Velburg	279	275	12	12	36	32	132	124	99	107
Woffenbach	158	145	1	0	3	1	85	74	69	70
Gesamt Bezirk Neumarkt	1687	1669	106	91	168	161	760	739	653	678

Bezirk Roth	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Abenberg	232	235	11	11	26	25	102	98	93	101
Allersberg	142	142	17	20	13	12	46	46	66	64
Hilpoltstein	465	465	3	7	60	58	223	212	179	188
Nürnberg-Katzwang	52	51	0	0	2	1	10	11	40	39
Rednitzhembach	127	124	9	8	13	11	54	53	51	52
Roth	102	99	2	2	10	9	34	35	56	53
Spalt	159	161	0	0	14	11	69	67	76	83
Schwabach	114	108	0	0	1	1	25	25	88	82
Schwanstetten	109	101	6	5	6	2	41	41	56	53
Gesamt Bezirk Roth	1502	1486	48	53	145	130	604	588	705	715

Bezirk Weißenburg	Gesamt		0 - 17 Jahre		18 - 29 Jahre		30 - 59 Jahre		ab 60 Jahre	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Ellingen	112	112	5	4	13	13	50	49	44	46
Herrrieden	253	248	25	25	31	31	90	88	107	104
Monheim	141	140	30	24	16	18	69	69	26	29
Pleinfeld	95	92	1	0	9	10	42	39	43	43
Weißenburg	94	90	3	2	10	11	24	22	57	55
Wemding	432	427	70	61	77	76	183	182	102	108
Wolframs-Eschenbach	241	245	23	24	4	42	116	113	62	66
Gesamt Bezirk Roth	1368	1354	157	140	196	201	574	562	441	451



ÜBER PLÄNE UND DAS LEBEN

Für Samstag, den 14. März war ein offener Frauen-Bildungstag mit Schwester Clarissa vom Kloster Velburg und Martina Reindel geplant. Bereits am Freitag zeichnete sich ab, dass ein Lockdown kommen würde. So haben wir nach langem Telefonieren beschlossen, den Tag abzusagen. Montag kam der erwartete Lockdown – und wir waren erleichtert, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Für den 25. April war ein Junge Mütter/Väter-Tag im Jugendhaus Pfünz geplant – auch er musste coronabedingt ausfallen.

Das Hüttenlager für Familien, das vom 17.- 19. Juli stattfinden sollte, musste ebenfalls abgesagt werden. Zum Trost und als kleine Entschädigung für die versagte Zusammenkunft, haben wir für die angemeldeten Familien und Teilnehmer der letzten Jahre Pakete gepackt. Darin enthalten: Rezept und Zutaten für Stockbrot, eine eigens gestaltete Übersicht von Tagesausflugsziele (siehe auch Kolpingjugend) und etwas zum Naschen. Hüttenlager@

Home sozusagen. Über die positiven Rückmeldungen der Familien haben wir uns sehr gefreut.

Auch unser erster geplanter Oma/Opa-Tag im September konnte leider nicht stattfinden, weshalb er auf das Jahr 2021 verschoben wurde.

Für den Herbst (Oktober bis November) waren unsere alljährlichen Frauen-Auszeit-Tage geplant, die wir ebenfalls schweren Herzens absagen mussten.

Die Kolpingsfamilie Beilngries hat sich für die Frauen etwas Besonderes einfallen lassen: Sie erarbeiteten einen Leporello mit der Botschaft: *"Jede daheim, doch nicht allein"*. Dem Leporello lag ein persönliches Schreiben samt Anleitung für eine 'kleine Auszeit' zu Hause bei.

Herzlichen Dank an Astrid Hippmann, Friederike Keidel, Christina Noe und Christina Bamberger (Texte Jahreszeiten), die diesen Impuls so toll erarbeitet und gestaltet haben und an unser Büro, für die grafische Umsetzung.

**LEITERIN
FACHAUSSCHUSS
FAMILIE**
Petra Rank



Übersicht Zuschüsse für Familienbildungsmaßnahmen 2020

KF	Datum	Thema der Bildungsmaßnahme	Referent	Kinderbetreuung	Erwachsene (K-Mitglieder)	Teilnehmer Erw./Kinder	Zuschuss DV	Zuschuss BOE
Herrieden	01_2020	Kleine Leute - großes Theater	369,75 €	139,75 €	140,00 €	30_42	140,00 €	2.338,20 €
Lauterhofen	02_2020	Gesunde Ernährung in Zeiten von Fast-Food, Fertigprodukten & Thermomix	400,00 €	-	756,00 €	34_35	756,00 €	3.584,50 €
Herrieden	08_2020	Kleine Leute - großes Theater	432,90 €	193,40 €	126,00 €	12_19	126,00 €	1.589,00 €
				1.202,65 €	333,15 €	1.022,00 €	1.022,00 €	7.511,70 €



**LEITER
FACHAUSSCHUSS
EINE-WELT**

Richard Ulrich,
Heinz-Jürgen Adelpkamp

Die Corona-Pandemie hat das Jahr 2020 bestimmt – nicht nur bei uns, sondern in der ganzen Welt. Und wie bei allen Krisen traf es auch diesmal die schwächeren Länder umso intensiver. Sowohl aus Togo als auch aus Peru erreichten uns entsprechende Berichte. Insbesondere Peru hat es hart getroffen. Zeitweise wurden dort weltweit die höchsten Sterblichkeitsraten gemeldet.

Im Berichtszeitraum fand diesmal kein Treffen des Fachausschusses statt. Trotzdem gab es einige Aktivitäten, die über Mailverkehr und telefonisch abgestimmt wurden.

Auf Initiative des Fachausschusses beschloss die Diözesanversammlung am 26.09.2020 die Initiative Lieferkettengesetz zu unterstützen. Die Bundesregierung wurde aufgefordert, einen gesetzlichen Rahmen zu schaffen, mit dem Unternehmen verpflichtet werden, auch im Ausland Menschenrechte und Umweltstandards zu achten. Geschädigte müssen auch vor deutschen Gerichten ihre Rechte einklagen können. Der DV Eichstätt hat sich dafür ausgesprochen, noch in dieser Legislaturperiode ein Lieferkettengesetz auf den Weg zu bringen. Die Kolpingsfamilien im Diözesanverband Eichstätt wollen dieses Anliegen

durch gezielte Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, z.B. durch Beteiligung an der Unterschriftenaktion unterstützen. Dazu wurden nach der Diözesanversammlung Aktionsbausteine und weitere Materialien an die Kolpingsfamilien verschickt.

Die Coronapandemie hat auch Einfluss auf die Altkleidersammlungen. Trotzdem wurden einige Sammlungen unter erschwerten Bedingungen durchgeführt.

Durch zahlreiche Spenden können wieder verschiedene Projekte gefördert werden. Insgesamt konnten im Jahr 2020 83.197,25 € an Spenden beim Internationalen Kolpingwerk in Köln verbucht werden. Davon waren 13.680,00 € Spenden von Kolpingsfamilien, Bezirksverbände und dem Diözesanverband, 69.517,25 € gingen auf private Spenden zurück. Vielen herzlichen Dank allen Spendern.

Darüber hinaus gibt es sicher noch eine Vielzahl von Einzelspendern. Immer beliebter wird es, aus Anlass eines runden Geburtstages auf (meist wenig sinnvolle) Geschenke zu verzichten und die Gäste lieber um eine Spende zu bitten.

In der Zusammenarbeit mit dem Lateinamerikainstitut an der Katholischen Universität hat sich der Fach-

ausschuss an einem „Science Cafe“ am 24. Januar 2020 beteiligt. Zum Thema „Populismus in Lateinamerika“ gab es verschiedene Impulsvorträge von Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis mit anschließender Diskussion bei Snacks und Getränken.

Eine Veranstaltung der Kolpingsfamilie Schwabach zu 50 Jahre Kolping International konnte leider nicht mehr stattfinden. Weiterhin gilt das Angebot des Fachausschusses Eine-Welt für Kolpingsfamilien, Frauenbegegnungstage und andere Veranstaltungen Vorträge zu unseren Partnerverbänden anzubieten.



Die kleine Stoffziege ist eine Botschafterin für unsere internationale Partnerschaft in der Eine-Welt.

KOLPING-ARBEIT IN TOGO – MISSION ZUR ARMUTSBEKÄMPFUNG

Landwirtschaftliche Aktivitäten:

Es muss gesagt werden, dass die Covid-19-Pandemie unsere Aktivitäten im Jahr 2020 erheblich reduziert hat; Infolgedessen wurden die Maßnahmen, insbesondere die Reiseverbote, erst ab September gelockert. Dies ermöglichte es uns, weiterhin zu unseren Begünstigten zu reisen, um dort unsere Kapazitäten in allen Bereichen der Landwirtschaft zu stärken. In den Diözesen Kara, Atakpamé, Aného, Kpalimé und Lomé gab es theoretische und praktische Ausbildung in Landwirtschaft. Überall verlassen wir uns auf ICAT, eine staatliche öffentliche Einrichtung, die sich auf landwirtschaftliche Aktivitäten spezialisiert hat. Die Schulungen und ihre Anwendungen konzentrieren sich auf nachhaltige Produktionsmethoden.

Wir beseitigen nicht nur die alten landwirtschaftlichen Praktiken der Bauern, sondern zeigen ihnen die Vor- und Nachteile einer landwirtschaftlichen Praxis für Dauerhaftigkeit. Also auf dem gleichen Feld in zwei Teile geteilt; Landwirte können

nur chemischen Dünger oder ein wenig Dünger in Kombination mit Kompost verwenden. Die Hauptkulturen sind: Kohl, Chili und Paprika in der Region Danyi in Kpalimé, Mais in Kpalimé und auch in anderen Regionen.

Die Ausbildung zur Tierhaltung wird ebenfalls fortgesetzt, da wir Agrikultur mit der Tierhaltung verbundene Landwirtschaft fördern. Die Tierhaltung bietet den Landwirten eine zweite Einnahmequelle. Darüber hinaus können tierische Abfälle gesammelt werden, um den Boden auf ihren Feldern anzureichern. Von November bis Dezember 2020 wurden weitere Begünstigte ermittelt, mit denen wir unsere Aktivitäten bis 2021 fortsetzen.

Mit der Weihnachts-Mailing-Aktion konnten wir diesen Aktivitäten im Jahr 2019 in der Region Kpalimé und Lomé durchführen. Mit der Eichstätt-Mailing-Aktion für 2020 werden wir die gleichen Aktivitäten in denselben Regionen im Jahr 2021 fortsetzen.

Bericht von Laurent aus Lomé

ERWÄHNENSWERT



Das Team des Kolping-Nationalverbands Togo hat sich um drei Mitarbeiter erweitert

Durch ein BMZ-Projekt für Kolping Togo konnte ein größeres Büro mit einer Erweiterung des Personals bezogen werden. Es wurde ein Hauptbuchhalter, ein Mitarbeiter für die Öffentlichkeitsarbeit und ein Büromitarbeiter, der auch als Fahrer arbeitet, eingestellt.



Corona-Hilfsfond von Kolping International: Schultaschen mit Hygieneartikeln





**LEITER
FACHAUSSCHUSS
GLAUBE UND KIRCHE**

Diözesanpräses Domdekan Msgr. Dr. Stefan Killermann

Msgr. Dr. Stefan Killermann bei der Messe zum Kolping-Gedenktag

DIGITALER OSTERGRUSS

Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann wandte sich in einem Gruß zum Osterfest an alle Kolpingschwestern und -brüder. Dank der Unterstützung der Stabsstelle Medien und Öffentlichkeitsarbeit des Bistums konnte der Ostergruß in bester Bildqualität angesehen werden.



PASTORALE AKTIVITÄTEN

KOLPING-KAPELLE, EICHSTÄTT
134 Heilige Messen, Andachten, Bittamt, Rorateamt bzw. Anbetungen fanden hier statt. Die Erwachsenen-Firmung musste leider coronabedingt entfallen.

KOLPING-GEDENKTAG DER BILDUNGSWERKE

Während der Heiligen Messe segnete Kolping-Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann die neu geschaffene Gedenkstätte für die verstorbenen Kolpingschwestern und -brüder in der Kolping-Kapelle. Das Künstler-Ehepaar Adelheid und Raphael Graf hatten eine Buchstütze und das darauf liegende Erinnerungsbuch neu geschaffen. In dem Buch werden die Sterbebilder derjenigen aufbewahrt, die sich für die Anliegen des Seligen Adolph Kolping auf Diözesanebene eingesetzt haben. So wird der ehemaligen Diözesanpräses, -vorsitzenden und -vorstandsmitglieder gedacht.

Während des Gottesdienstes trug Frau Graf das kunstvoll gestaltete Ringbuch zum Altar zur Segnung. Anschließend legte der Diözesanpräses das Buch auf die neue Bronzestütze und sprach auch hierzu die Segensworte. Im Anschluss an den Gottesdienst zum Kolping-Gedenktag begutachteten die Anwesenden das neu gestaltete Totengedenken, das auch dem Seligen Adolph Kolping wichtig war, wie das Zitat im neuen Ringbuch zeigt: „Das Menschenherz verlangt nach Erlösung, nach Gott. In seiner Liebe möchte es Ruhe finden, die ewig währt“.



PRÄSIDENTSTREFFEN

Das traditionelle Präsidestreffen in der Willibaldswoche wurde dieses Mal auf Grund der infolge der Corona-Epidemie ausgefallenen Festwoche abgesagt und erst am Abend des Kirchweihsonntags nachgeholt. Der Diözesanverband lud dazu zu einem geselligen Beisammensein im Rahmen eines Abendessens in das griechische Restaurant "Akropolis" im Kolpinghaus Eichstätt ein. Allerdings erwies sich der Termin dann doch als wenig geeignet. Nur ganz wenige Prä-

sides nahmen an dem Treffen teil. Denen aber, die da waren, gefiel es sehr gut. Im Gespräch miteinander kam es zum regen Austausch über aktuelle Erfahrungen und Fragen, nicht zuletzt im Hinblick auf die durch die gegenwärtige Pandemie notwendigen Einschränkungen der Aktivitäten in den einzelnen Kolpingsfamilien. Es wurde beschlossen, in Zukunft wieder zu Beginn des Monats Juli zusammenzukommen.

**ERSTELLUNG EINES
BEIHEFTES ZUM GOTTESLOB**

Der Fachausschuss Glaube und Kirche entwickelte die Idee eines Liederheftes, welches Bezug auf Adolph Kolping nimmt. Dieses Heft soll eine 60-seitige Sammlung von Liedern, Messtexten und Gebeten sein, die man in das Gotteslob legen kann.

Bevor das Heft entstehen konnte, mussten die Lizenzen und Rechte der einzelnen Werke angefragt werden. Msgr. Dr. Stefan Killermann und das Büro arbeiteten gemeinsam daran, die Urheberrechte in Erfahrung zu bringen. Angefragt werden mussten beispielsweise die Musikedition e.V. und das Kolpingwerk Deutschland. Nachdem die Lizenzen eingeholt werden konnten, stellte sich dankenswerter Weise Herr Routschka zur Verfügung, um die Noten der Lieder zu setzen und in Form zu bringen. Im nächsten Schritt konnten die Texte im entsprechenden Druckformat gesetzt und gestaltet werden.

Künstlerin: Adelheid Graf, Eichstätt



„Wo es tunlich und ausführbar ist, soll der Diözesanpräses zuzeiten die anderen Präses der Diözese um sich versammeln, um gemeinsame Angelegenheiten freundschaftlich zu besprechen. ... In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas“.

Kolping Schriften Band 5, S. 324ff.



VERBANDS-
VERANSTALTUNGEN

KLAUSUR

Zur traditionell erweiterten Klausur des Diözesanvorstands wollte man eigentlich im Kloster tagen. Da dies leider nicht möglich war, spielte sich alles in der Klosterschänke ab. Aufgrund des strahlenden Herbstwetters nutzten die Klausurteilnehmer*innen die Chance, zwischen zwei Lockdowns das Jahr Revue passieren zu lassen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Ein Schwerpunktthema war der Transformationsprozess, der am Stichwort „Bayernplan“ festgemacht war. Die digitale Verbindung mit Referenten und Gesprächspartnern konnte aufgrund der einge-

schränkten Internetverfügbarkeit vor Ort leider nur bedingt genutzt werden. So kam der Impuls von Prof. Dr. Markus Vogt (LMU München) vom USB-Stick und mit Dr. Jörg Alt SJ (Nürnberg) konnte man nur telefonieren. Die Verknüpfung zur Verlautbarung des Bundesverbandes „Zeitenwende“ schloss sich in der Diskussion nahtlos an. „Frieden leben“ – der gemeinsame Antrag der Region Ost und des Diözesanverbandes wurde ebenso für die Diözesanversammlung vorbereitet wie das Thema Lieferkettengesetz. Der Spaziergang zum geistlichen Impuls in St. Walburg war ein kleines Highlight, da die kunsthistorischen Erläuterungen nicht fehlten. Für das Gespräch der Vorsitzenden des Diözesanverbandes und der Bildungswerke mit Generalvikar Pater Michael Huber wurde eine Prioritätenliste erarbeitet. Zur Diskussion stand auch das Verhältnis von Verband und Einrichtungen zu den Kolpinghäusern bzw. der Kolping-Bildungs- und Begegnungsstätte und der Kolping-Akademie in Ingolstadt. „Kolping in Zeiten von Corona“ war der rote Faden, der sich durch nahezu alle Gespräche und jeden Meinungsaustausch zog.



DIÖZESANVERSAMMLUNG

Die Diözesanversammlung des Kolpingwerkes im Bistum Eichstätt wählte den Diözesanvorstand, verabschiedete wichtige Anträge und ehrte verdiente Mitglieder. Die Rückschau auf die Auswirkungen des Lockdowns aufgrund der Corona-Pandemie in den Kolpingsfamilien und die Ausrichtung für die Zukunft nahmen breiten Raum ein.

Kolping-Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann machte in seinem geistlichen Impuls darauf aufmerksam, dass bereits der selige Adolph Kolping ein wichtiges Leitmotiv für unser Denken und Handeln vorgegeben hat: Mutig sein und sich den Herausforderungen ohne Verzögerung zu stellen.

Aus den Erfahrungsberichten der Delegierten wurden die positiven wie negativen Erlebnisse während der Lockdowns ebenso deutlich wie die Konsequenzen, die daraus vor Ort gezogen wurden: Tätige Hilfe im Kleinen war gefragt, ebenso wie das ermutigende Wort und Zeichen für den Nächsten. Diözesanvorsitzende Eva Ehard stellte den Delegierten die Erklärung des Bundesvorstandes „Zeitenwende – Umdenken in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft“ vor; darin wird die Pandemie-Erfahrung als epochaler Einschnitt begriffen, der das engagierte Handeln aller Chris-

ten gegen Ungerechtigkeit, Verelendung, Armut und Hunger fordert. Wir müssen wegkommen von der reinen Profitorientierung in der Wirtschaft und mit einem tiefgreifenden Umdenken und mutigen Handeln eine Zeitenwende herbeiführen.

Das Kolpingwerk sieht als wesentlichen Bestandteil der Arbeit mit Ehrenamtlichen, deren Einsatz und Energie zu würdigen: Aus diesem Grund wurden Rita Böhm (Kinding), Hubert Blank (Monheim) und Hans Hasmüller (Wemding) mit einer Dankurkunde mit Medaille sowie Norbert Heller (Pleinfeld) und Bernhard Bräunlein (Weißenburg) mit der Diözesan-Ehrendadel ausgezeichnet. Alle Geehrten verbindet das Engagement für den Verband und seine Einrichtungen, die Kolping-Bildungswerke. In den Dankesworten jedes Geehrten trat das Verbindende klar zu Tage: Wer gibt, dem wird gegeben. In ehrenamtlicher Tätigkeit erfährt man das, was gemeinhin der Liebe zugesprochen wird: Durch die Hingabe bekommt man viel, manchmal mehr als man gegeben hat, zurück.

Mit den Anträgen zum Lieferkettengesetz und zu „Frieden leben“ machte man inhaltlich deutlich, wofür der Sozialverband Kolping steht und sich einsetzt. Dann standen die Neuwahlen für den Diözesanvorstand an. Mit der Bestätigung der Diözesanvorsitzenden, der beiden Diözesanpräses, der Fachausschussleiter Eine Welt und Familie sowie der Kassenprüfer setzten die Kolping-Delegierten auf Kontinuität in bewegter und bewegender Zeit.

Coronabedingt schloss die Diözesanversammlung nicht wie üblich mit dem Kolpinglied, sondern dem gemeinsamen Gebet der Kolpingsfamilien.

Aufgrund von Corona auf eine süße Stärkung verzichten? Nicht bei uns! Unter Wahrung der Hygienevorgaben wurde die Nervennahrung zum Nachmittagskaffee in Gläsern serviert.



SCHWERPUNKT FRIEDEN



BUNDESVERBAND

Antrag an die Bundesversammlung 2020
des Kolpingwerkes Deutschland

Antragsgegenstand: Erklärung „Frieden leben“

Antragssteller: Kolpingwerk Region Ost und Kolpingwerk DV Eichstätt

Antragstext: Die Bundesversammlung möge folgende Erklärung beschließen: „**FRIEDEN LEBEN**“

Solange es Menschen gibt, sind gewalttätige und kriegerische Auseinandersetzungen bis hinein in unsere Tage leider Realität. Trotzdem blicken wir in Europa und in Deutschland dankbar auf eine bisher noch nie so lange dagewesene Phase des friedlichen Miteinanders zurück.

75 Jahre nach Beendigung des schrecklichen zweiten Weltkrieges und im dreißigsten Jahr der Wiedererlangung der Einheit Deutschlands haben aber dessen ungeachtet und gut begründet die katholischen Hilfswerke eine bundesweite Aktion unter dem Motto „Frieden leben“ gestartet. Denn wir spüren, dass der gesellschaftliche Friede in der Welt, in Europa und im eigenen Land bedroht ist.

Frieden ist nicht nur das Gegenteil von kriegerischen Auseinandersetzungen. Frieden ist in erster Linie ein Geschenk Gottes. Zudem fängt Frieden zuerst im Kleinen an – in der kleinsten Zelle unseres Miteinanders. Dazu gehört ein wertschätzender Umgang der Menschen untereinander im geschriebenen und gesprochenen Wort. Nicht umsonst steht am Anfang unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.“ (Grundgesetz, Artikel 1, Absätze 1 und 2). Zu Frieden im umfassenden Sinn gehört neben der Gerechtigkeit auch Versöhnung und die Bewahrung der Schöpfung – Themen, die auch in den Kolping-Grundlagen zu finden sind. Gerechtigkeit in der Welt kann es nur geben, wenn die Teilhabe aller Menschen dieser Welt an den Gütern der Erde ermöglicht wird und Jede und Jeder ein menschenwürdiges Leben führen kann. Dies schließt aber auch die aktive Sorge um Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein. Schon 1858 schrieb Adolph Kolping in den „Rheinischen Volksblättern für Haus, Familie und Handwerk“: „*Bloß äußere Macht und Gewalt bessern ja die Menschen nicht, und doch liegt für die Ruhe und den Frieden der Welt alles daran, dass die Menschen besser werden.*“ So ist es wichtig, mit Bildung und Vorbildwirkung darauf hinzuwirken, dass der Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eine Aufgabe aller Menschen ist und bleiben wird. Daher sind die Mitglieder unseres Verbandes aufgefordert, ihr Leben und ihr Engagement persönlich und in der Kolping-Gemeinschaft daran auszurichten.

Begründung: An die Verantwortung des Kolpingverbandes und seiner Mitglieder, sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einzusetzen, möchten die Antragsteller mit dieser Erklärung hinweisen.

„Kolping ist mir heilig!“

Vorname
Nachname
Email Adresse

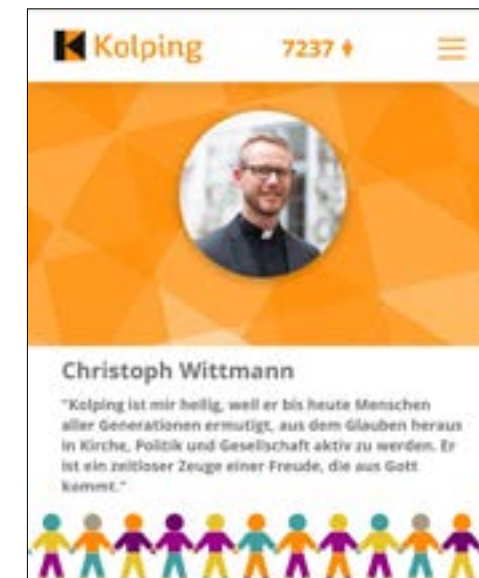


Zum KOLPING-Weltgebetstag am 27. Oktober 2020 startete das Kolpingwerk Deutschland eine Petition zur Heiligsprechung des Verbandsgründers Adolph Kolping.

Das Leben und Wirken Adolph Kollings hat Strahlkraft – bis in unsere heutige Zeit! Für die weltweite Gemeinschaft von mehr als 400.000 Mitgliedern in über 60 Ländern will

das Kolpingwerk Deutschland deshalb ein Zeichen setzen: Kolping ist mir heilig. Um dies nach außen zu tragen, wurde eine Petition zur Heiligsprechung unseres Verbandsgründers ins Leben gerufen. Jede Unterschrift für die Petition steht dabei für ein Leben, das Adolph Kolping bereits positiv berührt hat. Es war geplant, Papst Franziskus die Unterschriften im Rahmen der Romwallfahrt anläss-

lich der 30-jährigen Wiederkehr der Seligsprechung des Gesellenvaters, zu überreichen. Die Corona-Pandemie hat die Verantwortlichen dazu gezwungen, die Romwallfahrt zu verschieben. Die Unterschriften und Statements zu „Kolping ist mir heilig“ werden weiter gesammelt und dann, wenn es wieder möglich ist, die Wallfahrt nach Rom durchzuführen und dem Papst zu übergeben.



Diözesanvorsitzende
Eva Ehard und stellv.
Diözesanpräses
Christoph Wittmann
haben unter
[www.petition-
kolping.com](http://www.petition-kolping.com)
ihre Unterschrift
und ein Statement
hinterlegt.

SOZIALE SELBSTVERWALTUNG

Das Kolpingwerk vertritt als Mitgliedsorganisation der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) in vielen Gremien der sozialen und wirtschaftlichen Selbstverwaltung die Positionen der Katholischen Soziallehre. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Jeder braucht die Chance auf Beratung, Information und Unterstützung.

Ein erfahrenes Mitglied in der Selbstverwaltung sagt: *„Wir sind Streiter für die Menschlichkeit. Das ist der Auftrag Kollpings: Menschen beistehen.“*

Was wir tun, das tun wir auf dem Hintergrund unseres christlichen Menschenbildes. Christsein verpflichtet dazu, aktiv zu werden.



Die ehemalige Jugendreferentin Julia Liebhard, Diözesanangebotsführer Ewald Kommer und Barbara Grille von der EAG (Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Soziale Fragen in Bayern e.V.) bei der digitalen Abstimmung während einer Veranstaltung der Sozialen Selbstverwaltung.



EHRUNGEN

BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR KOLPINGSCHWESTER WALTRAUD WESTHOVEN

Im großen Saal des Gemeindehauses händigte der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann die Auszeichnung des Bundespräsidenten an Waltraud Westhoven aus. Der Innenminister verlas die Verdienste von Waltraud Westhoven und war sich sicher, gar nicht alles aufzählen zu können. Mit der Auszeichnung durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ist der Dank für den unermüdlischen Einsatz für das Gemeinwohl und viele einzelne verbunden.

Bereits zu Beginn der schlichten Feierstunde, an der aufgrund der Hygieneschutzverordnungen nur wenige Menschen teilnehmen durften, begrüßte Rednitzhembachs 1. Bürgermeister Jürgen Spahl die Eingeladenen, allen voran Waltraud Westhoven und ihren Ehemann Bruno. Bürgermeister Spahl berichtete davon, wie oft Waltraud Westhoven ihn schon darum gebeten hatte, ihre Aktionen zum Wohl der Nächsten ideell und finanziell zu unterstützen. Innenminister Joachim Herrmann hatte es sich nicht nehmen lassen, die Auszeichnung mit einem Kolpingzitat zu über-

reichen. „Tut jeder in seinem Kreis das Beste, wird es bald in der Welt auch besser aussehen“: Mit diesem Zitat des seligen Gesellenvaters dankte Herrmann dem Kolping-Diözesanverband, der Westhoven für die Ehrung vorgeschlagen hatte. Westhoven ist in dem katholischen Sozialverband fest verwurzelt und in ihrem Einsatz für andere stets ökumenisch, z.B. in der Rednitzhembacher Nachbarschaftshilfe, ausgerichtet. Humorvoll bedauerte Joachim Herrmann etwas, dass aufgrund der coronabedingten Einschränkungen es keine der weihnachtlichen Plätzchen geben könne, mit deren Verkauf Frau Westhoven u.a. Spenden für den guten Zweck und soziale Projekte gesammelt habe. Der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Karl Freller (MdL), betonte in seiner Gratulation in Anwesenheit der Kolping-Diözesanvorsitzenden Eva Ehard, dass Kolping die Nöte der Zeit gesehen und aktiv dazu beigetragen habe, die Missstände und Benachteiligungen zu lindern und – wo es möglich war – ganz zu beseitigen. Auf die Leuchtkraft der Vorbildfunktion von Adolph Kolping für ihr Leben wies Waltraud Westhoven in ihren Dankesworten hin. In all ihrer Bescheidenheit sagte sie, dass sie doch nur gemacht habe, was sie

für richtig und notwendig erachtet habe und was andere auch gemacht hätten. Sie dankte ihrem Mann, dass er sie in ihrem Tun immer unterstützt habe. Dafür bekam Bruno Westhoven im Anschluss an den Festakt ein „Buntes Verdienstkreuz“ vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Wolfgang Schreiber überreicht. Die Pfarrei und die Kolpingsfamilie, so deren langjähriger Vorsitzender Heinz Geitner, drücken damit den Zusammenhalt und die Unterstützung, vor allem aber die Freude darüber aus, dass Waltraud Westhoven selbst zum Vorbild im Einsatz für andere geworden ist.



DIE GEEHRTEN DER DIÖZESANSAMMLUNG AUF EINEN BLICK



Von links nach rechts: Norbert Heller, Rita Böhm, Hubert Blank, Hans Hasmüller und Bernhard Bräunlein freuten sich über die Auszeichnungen aus der Hand von Kolping-Diözesanvorsitzender Eva Ehard.

Norbert Heller ist seit 2005 Vorsitzender der KF Pleinfeld und engagiert sich seit jeher auf Diözesanebene; als Reisebegleiter steht er den Teilnehmenden der Bildungsfreizeit 55plus zur Seite. Rita Böhm leitet seit 2009 die Geschicke des Kolping-Bildungswerkes und ist stellvertretende Vorsitzende des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes. Hubert Blank ist seit 2008 Vorsitzen-

der der Kolpingsfamilie Monheim und hat gleich in seinem ersten Jahr die Ausrichtung der Diözesanwallfahrt übernommen. Die Gremienarbeit auf Diözesanebene ist ihm ein wichtiges Anliegen. Hans Hasmüller war von 2009 bis 2016 Vorsitzender der KF Wemding und ist der Vorsitzende im Bezirk Beilngries. Als Kassenprüfer ist er seit 2012 auf Diözesanebene tätig.

Bernhard Bräunlein war seit 2014 stellvertretender Diözesanvorsitzender und vertrat den Diözesanverband auf Landes- und Bundesebene in den beschlussfassenden Versammlungen. Es widmete sich mit viel Energie allen Themen rund um die jeweiligen Satzungen.

EHRUNG FÜR HANS WIESNER

Während der Bezirksversammlung im Evangelischen Pfarrheim in Kipfenberg erhielt der aufs Neue wiedergewählte Bezirksvorsitzende Hans Wiesner die Dankurkunde mit Medaille des Diözesanverbandes aus den Händen von Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer.

In der Laudatio für Hans Wiesner zeichnete Kommer einige Wegstationen des Geehrten bei Kolping nach und verwies auf dessen Engagement im Jugend- wie im Erwachsenenbe-

reich. Hans Wiesner hat sich in der Öffentlichkeit nie geschämt, Zeugnis für sein Christsein abzulegen und sich zu den Werthaltungen des Kolpingwerkes zu bekennen. Diözesangeschäftsführer Kommer zitierte aus der Urkunde die Sätze des Seligen Adolph Kolping:

"Man kann in jedem Stande und an jedem Orte sehr viel Gutes tun, wenn man nur Augen und Ohren auf tun will und, was die Hauptsache ist, ein Herz dafür hat."





DL & DTM-Schulung

JUGENDGOTTESDIENST

Auch in diesem Jahr fand ein Neujahrsgottesdienst der Kolpingjugend des DV Eichstätt statt. Am 10. Januar traf man sich in der Kolpingkapelle in Eichstätt, um gemeinsam mit Diözesanpräses Mgrs. Dr. Stefan Killermann das Jahr 2020 zu beginnen. Der Gottesdienst unter dem Motto "Wenn der Adrenalinspiegel steigt" wurde vom Spiri-Team organisiert und musikalisch gestaltet.

Ein Höhepunkt des Gottesdienstes war eine Präsentation sowohl mit gesellschaftlichen Rückblicken als auch Highlights der Kolpingjugend im Jahr 2019. Nach dem Gottesdienst konnte man bei einem gemütlichen Imbiss noch ins Gespräch kommen.



DL & DTM-SCHULUNG

Jahresplanung, Coaching, Friede – das waren die wichtigsten Themen der diesjährigen Schulung der Kolpingjugend des Diözesanverbandes Eichstätt.

Die Schulung war die zweite Veranstaltung für das Gremium der Teamleiter*innen. Bereits am 11. Januar hat eine Sitzung in Eichstätt stattgefunden. Doch während es hier noch um Ideen ging und das Jahresthema verkündet wurde, ging es auf der Schulung von 28.-29. Februar im Schönstattzentrum bei Kösching noch einen Schritt weiter.

Es fand ein Austausch über die geplanten Veranstaltungen der einzelnen Teams statt und gemeinsam wurden weitere Ideen gesammelt. Der Studienteil am Samstagvormittag widmete sich der Aufgabe, ein Team zu leiten und zu coachen. Die Referentin Anja Nisch, die früher selbst ehrenamtliches Mitglied der Diözesanleitung war, ging in ihren Ausführungen und Gruppenarbeiten auf die Aufgaben, Eigenschaften und Visionen einer Teamleitung

unter Berücksichtigung des Auftrags Adolph Kolpings ein. Die Teamleiter*innen gewannen einen Überblick über ihre praktischen und persönlichen Anforderungen und zugleich motivierende Worte für ihr Amt.

Im Laufe des Tages wurde auch auf das Schwerpunktthema FRIEDEN eingegangen. Die DL und DTM setzten sich ausführlicher mit den Begrifflichkeiten Gesellschaftlicher Friede, Innerer Friede und Friede zwischen den Religionen auseinander. Das Schwerpunktthema soll sowohl in der Diözesanleitung als auch in den Teams eine Rolle spielen. Gestärkt und motiviert gingen die Diözesanleitung und die Teamleitungen aus dem Wochenende.



ONLINE-DIÖZESANKONFERENZ



Positive Rückmeldungen für alternative Ideen zu Veranstaltungen während des Lockdowns und zwei neue Diözesanleiterinnen ergaben sich auf der Diözesankonferenz der Kolpingjugend.

Anstatt eines dreitägig geplanten Treffens fand am Samstag, den 24. Oktober, eine Online-Konferenz der Kolpingjugend des Diözesanverbandes Eichstätt statt. Während 23 Jugendliche von zuhause aus teilnahmen, trafen sich lediglich die Diözesanleitung und die Jugendreferentinnen persönlich unter Einhaltung der Hygienevorschriften im Jugendtagungshaus Pfünz, um reibungslose Absprachen treffen zu können.

Der Tag startete mit einem geistlichen Impuls vom stellvertretenden Diözesanpräses Christoph Wittmann. Die Jugendlichen aus 7 verschiedenen Kolpingsfamilien reflektierten anschließend das vergangene Jahr, die Aktivitäten der einzelnen Veranstaltungs- und Projektteams und bekamen den Finanzbericht von Diözesangeschäftsführer Ewald Kommer in einer Online-Präsentation vorgestellt.

Auf der Tagesordnung standen zudem Anträge an die Geschäftsordnung und Wahlen. Maximilian Bachhuber wurde nach drei Jahren als Diözesanleiter wiedergewählt. Eva Hasmüller und Katharina Geitner wurden als Schnupper-Diözesanleiterinnen gewählt, was bedeutet, dass sie ein Jahr lang die Aufgaben und Inhalte der Diözesanleitung kennenlernen und in das Amt „schnuppern“ können. Nach drei

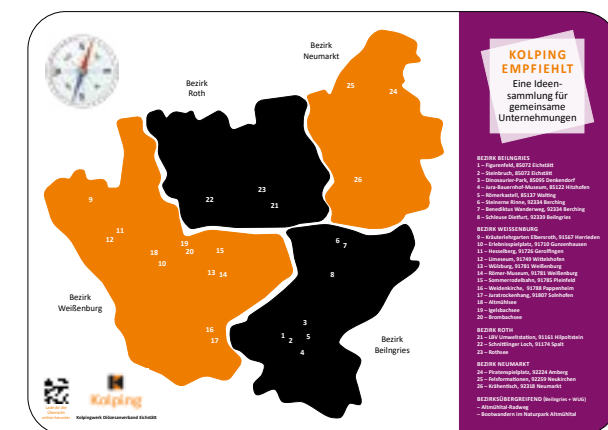
Jahren als Diözesanleiter stellte sich Christoph Geitner nicht erneut zur Wahl und wurde auf der Diözesankonferenz verabschiedet. Leider erfolgte dies online und auf eine persönliche Verabschiedung musste zunächst verzichtet werden. Neben den Delegierten für die Gremien der Bundes- und Landesebene wurde Christina Rixner erneut als Jugendreferentin bestätigt. Im weiteren Verlauf erfolgten die Berichte der Bundes- und Landesebene der Kolpingjugend. Während von der Kolpingjugend Deutschland ein Video mit Informationen gezeigt wurde, stellte Daniel Eberl, Landesleiter, die Planungen der Kolpingjugend Bayern vor. Maria Rauch, Kolpingmitglied und BDKJ-Diözesanvorsitzende, berichtete über die Aktivitäten des BDKJ in Eichstätt.

Trotz der Einschränkungen und des fehlenden persönlichen Kontakts in diesem Jahr, wurde deutlich, dass die Kolpingjugend vor allem in den sozialen Medien aktiv war und so die Jugendlichen auf dem Laufenden hielt. Vor allem das Thema Friede wurde immer wieder aufgegriffen und in verschiedenen Weisen bearbeitet.

KINDER-HÜTTENLAGER – EINE ALTERNATIVE

Das gesamte Betreuer-Team war traurig, dass sie die schönste Woche des Jahres nicht mit den Mädels & Jungs in Pfünz verbringen konnten. Die Entscheidung, das Hüttenlager abzusagen, fiel ihnen und auch dem Büro sehr schwer; aufgrund von Corona war die Durchführung der alljährlichen Veranstaltung in diesem Jahr jedoch einfach nicht machbar.

Als kleinen Trost hat das Hüttenlager-Team eine Box mit Zutaten für Stockbrot, Marshmallows usw. zusammengestellt, mit der die Kinder etwas Hüttenlager-Feeling nach Hause geliefert bekamen. Eine eigens zusammengestellte Karte mit Ausflugszielen für die ganze Familie lag ebenfalls bei.



DIGITALE SCHULUNG DER DIÖZESANLEITUNG

Am dritten Adventswochenende traf sich die Diözesanleitung, um über das Jahr zu reflektieren und positiv in das kommende zu blicken. Der Rückblick fiel u.a. auf die kreativen Ideen, die entstanden sind, um den Kontakt zu den Kindern, Jugendlichen und Kolpingsfamilien aufrechtzuerhalten. So gab es beispielsweise einen Paketversand für die Kinder des Hüttenlagers und Online-Treffen mit den Teamleitern. Auch die digitale Diözesankonferenz, mit einer erfreulich hohen Teilnehmerzahl, wurde reflektiert.

Thematisiert wurde auch die Jahresplanung für 2021. Gewohnte Veranstaltungen, wie die Gruppenleiter-schulung, das Hüttenlager oder die Diözesankonferenz, werden für das kommende Jahr hoffnungsvoll in Präsenz geplant.

Überdies wurde, zusammen mit dem stellv. Diözesanpräses und den beiden Jugendreferentinnen überlegt, wie das Schwerpunktthema Frieden unter dem Motto „Der Friede sei mit dir“ weiterhin umgesetzt werden kann.



Damit man sich während der Zeit der Kontakteinschränkungen nicht aus den Augen verliert, hat die Diözesanleitung die Kolpingjugendlichen und alle Kontaktfreudigen zu einem gemütlichen digitalen Frühschoppen eingeladen.

Die Aktion fand zweimal statt und wurde auch von Kolpingjugendlichen aus anderen Diözesanverbänden angenommen.

PROJEKTE ZUM SCHWERPUNKTTHEMA

Das Schwerpunktthema Frieden stand für die Kolpingjugend unabhängig von den Corona-Beschränkungen auf dem Plan. Die Jugend hat sich beispielsweise mithilfe von Social Media mit dem Thema auseinandergesetzt und versucht, die Vielfältigkeit und Dimensionen des Begriffs darzustellen.

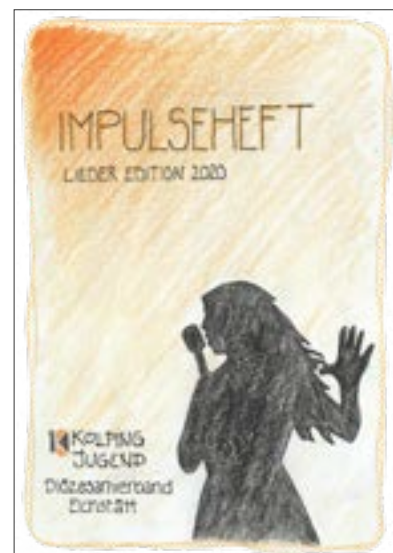
Im Kolpingmagazin (KoMa) haben sich die Jugendlichen mit den verschiedenen Definitionen des Wortes beschäftigt; dabei entstand ein Heft, welches sowohl Informationen zum Friedensbegriff liefert als auch zum Nachdenken anregt.

Ein weiteres Projekt waren Friedenspostkarten. In einer Zeit, in der man seine persönlichen Kontakte einschränken muss, hat die Kolpingjugend gezeigt, dass man auch mithilfe von Postkarten einen Friedensgruß an andere weitergeben kann.



In Summe wurden fünf verschiedene Kartenmotive erstellt, die im Diözesanbüro kostenfrei angefragt werden können. Auf den Social Media Seiten der Kolpingjugend DV Eichstätt findet man zudem Input zum Thema und eine Friedensplaylist.

IMPULSE-HEFT "LIEDER-EDITION"



Dieses Jahr beschäftigte sich das Spiri-Team mit einem Impulseheft, in dem die Jugendlichen Denkanstöße zu bekannten Liedern verfasst haben. So ist zum Beispiel von „Applaus Applaus“ von den Sportfreunden Stiller, über „Er lebt in Dir“ vom Musical König der Löwen bis hin zu „Von guten Mächten“ von Dietrich Bonhoeffer für jeden persönlichen Geschmack etwas dabei. Die Impulsehefte können für Gruppenstunden, Denkanstöße bei einem Jungendtreffen oder den persönlichen Impuls dienen.

Exemplare können für 2,50 € zzgl. Versand im Jugendbüro bestellt werden.

SCHNUFFI-ADVENTSKALENDER

Auch in diesem Jahr wollte die Kolpingjugend das Warten auf Weihnachten versüßen und hat erneut einen Adventskalender mit Bio-Fairtrade-Schokolade angeboten.



AKTION KLIMAFASTEN

„So viel du brauchst“ lautete das Motto des Kooperationsprojekts, das von 26.02. - 12.04. deutschlandweit durchgeführt wurde, um auf Klimaschutz und Klimagerechtigkeit aufmerksam zu machen.

Auch die Diözesanleitung des Diözesanverbandes Eichstätt beteiligte sich und veröffentlichte zu jeder der 7 Themenwochen einen Denkanstoß auf Social Media. Ziel war, den Blick für die Umwelt zu erweitern und das eigene Handeln zu überdenken.

Zum Start wurde der ökologische Fußabdruck ermittelt, indem berechnet wurde, inwiefern man einen Beitrag zum Umweltschutz leistet. Während in der 2. Woche auf den Energieverbrauch geachtet wurde, stand die 3. Woche unter dem Motto "Lebensmittelretten". Das Thema der 6. Woche schloss sich dem Begriff "Reduktion" an; es ging um plastikfreies Leben. Unter dem Motto "Elektronik-Konsum" wurde in der 4. Woche ein Überblick über die genutzten elektronischen Geräte im Haushalt verschafft.

Ein wichtiges Thema in Bezug auf Umweltschutz und Klimawandel ist Mobilität. Die Jugendlichen wurden motiviert, ihre Reisewege und Verkehrsmittel zu überdenken. Fahrgemeinschaften und der Gebrauch von Fahrrädern ist eine gute Möglichkeit, um CO2 einzusparen.

Die Fastenzeit endete mit dem Thema „Gemeinsame Veränderungen“, wobei eine Reflexion der vergangenen Wochen stattfand.

Simone, Diözesanleiterin: „Die Aktion Klimafasten im Zusammenhang mit Corona hat mir Zeit zum Nachdenken gegeben. Und ja, man kann etwas Positives aus diesem Virus ziehen. Ich habe mein Auto schon vier Wochen nicht mehr benutzt, jeden Tag mein Mindestsoll an Schritten gemacht und mein Rad bringt mich zur Arbeit. Auch habe ich mir die Zeit genommen, in Unverpacktläden zu schauen und hey, ich finde sie toll! Wenigstens das Klima kann sich bei diesem Virus bedanken.“



NACHBARSCHAFTSHILFE

Kolping ist ein Generationenverband – wir lernen voneinander und unterstützen uns gegenseitig. 2020 benötigte vor allem die ältere Generation und Menschen mit Vorerkrankungen Hilfe.

Die Kolpingjugenden der Kolpingsfamilien Dietfurt, Greding und Beilngries boten Kranken, Alleinlebenden und Hilfesuchenden kostenfreie Unterstützung an. Sie gingen einkaufen und erledigten andere Besorgungen, sodass die Betroffenen das Haus nicht verlassen mussten.



COLLAGE DER KOLPINGJUGEND BAYERN



2020 waren die Meisten größtenteils daheim; Gruppenstunden finden nicht statt, das Zeltlager wurden abgesagt, Konferenzen und Versammlungen können nicht abgehalten werden. Unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ wurde in allen bayerischen DV's im Frühjahr 2020 dazu aufgerufen, Fotos mit einem Kolpingmerkmal zu sammeln. Diese wurden dann in einer Collage zusammengefügt. Gemeinsam haben wir damit der Kolpingjugend Bayern ein Gesicht gegeben!

INHALT

- 30 **VORWORT**
Rita Böhm, Vorsitzende KBW
- 31 **BERUFLICHE BILDUNG**
BIK-V, BerEb
- 35 **JUGENDHILFE**
Jugendsozialarbeit an Schulen
Fachbeirat Mittelschule Beilngries
- 36 **SCHULBETREUUNG**
Offene und gebundene
Ganztagsschule
- 40 **SPRACHKURSE**
- 41 **QUALITÄTSMANAGEMENT**
- 42 **KURZ BELICHTET**
Netzwerke
Betriebsausflug
Kurse im Bereich "Frühe Kindheit"
- 44 **50 JAHRE KOLPING-
BILDUNGSWERK**

VORSTANDSMITGLIEDER

Rita Böhm

Andreas Birzer

Diözesanpräses Msgr.
Dr. Stefan Killermann

Dr. Josef Schmidramsl

Markus Scheuerlein

Ewald Kommer

KOLPING - BILDUNGSWERK

50

JAHRE



Kolping-Bildungswerk DV Eichstätt e.V.
Burgstraße 8, 85072 Eichstätt
www.kolping-eichstaett.de

Verantwortlich für Inhalt & Gestaltung
Ewald Kommer, Diözesangeschäftsführer
Sandra Huber, Verwaltungsangestellte
Fotos: KBW Eichstätt, Pixabay
Titelbild Seite 28: Theo Kiefner
Druck: wir-machen-druck.de

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 wird vom Diözesanvorstand des Kolping-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e.V., Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.

VORWORT

Rita Böhm
Vorsitzende
Kolping-Bildungswerk



BERUFLICHE BILDUNG



BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG

Berufseinstiegsbegleitung richtet sich an Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 8 und 9, um den Übergang in eine erfolgreiche Ausbildung zu gewährleisten.

Ziel der Maßnahme ist die Unterstützung:

- bei der Erreichung des Schulabschlusses
- bei der beruflichen Orientierung und Berufswahl
- bei der Ausbildungsplatzsuche
- durch individuelle Förderangebote
- bei Übergang und Integration in Ausbildung

Inhalte der Maßnahme/Unterstützung bei:

- Problemen in der Schule oder Ausbildung
- dem Erlernen sozialer Kompetenzen
- der Bewältigung sozialer und persönlicher Probleme
- der Entwicklung eines Berufswunsches
- der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz

erhalten Trainings für Bewerbungsgespräche.

Um eine dauerhaft hohe Qualität der Berufseinstiegsbegleitung gewährleisten zu können, kommt der Umsetzung einer gelungenen Netzwerkarbeit eine große Bedeutung zu. Dazu halten wir regen Kontakt zu den Lehrkräften und Jugendsozialarbeitern/innen der Schule, den Eltern der TeilnehmerInnen sowie weiteren Beteiligten im Berufswahlprozess (z.B. Ausbildungsstätten).

Für eine schulische Leistungssteigerung haben wir das Lernpatenprojekt,

eine Kooperation mit der Kolpingsfamilie Schwabach, ins Leben gerufen. Hierbei erhalten die SchülerInnen Unterstützung bei der Organisation von Nachhilfeunterricht.

Derzeit begleiten wir insgesamt 101 TeilnehmerInnen, mit denen wöchentliche Beratungen stattfinden.

Seit dem Start des BerEb-Programms, konnte die Mehrzahl der teilnehmenden SchülerInnen eine passende Ausbildung beginnen oder haben es sogar geschafft, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wie in nahezu allen Bereichen des Lebens war auch das Kolping-Bildungswerk 2020 geprägt von der Corona-Pandemie. Kaum ein Angebot und eine Maßnahme konnte wie noch am Anfang des Jahres geplant, durchgeführt werden. Viele unserer Aktivitäten leben durch den Kontakt mit Kursteilnehmern, besonders den Jugendlichen und Kindern. Im Mittelpunkt der Arbeit des KBW steht der Mensch. Der persönliche Kontakt kann durch noch so gute virtuelle Angebote nicht ersetzt werden. Selbstverständlich haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sehr schnell alternative Durchführungsformen wie beispielsweise Online-Unterricht erprobt und angeboten. Im Bereich der Sprach- und Integrationskurse ist das gut machbar, schwierig wird es aber bei der sozialpädagogischen Betreuung in der Jugendsozialarbeit, in den Berufsintegrations(vor)klassen und auch in der Berufseinstiegsbegleitung. Einiges konnte auch wegen unserer erweiterungsbedürftigen technischen Infrastruktur (und

auch der der Telekommunikationsanbieter...) nicht so umgesetzt werden, wie wir es uns gewünscht hätten.

Große Unsicherheit herrschte gerade zu Beginn der Pandemie bei den Verantwortlichen und auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Fragen wie „können die Maßnahmen durchgeführt werden, werden die Aufträge gestoppt und können wir die Arbeitsplätze erhalten?“ standen im Raum. Sehr dankbar sind wir, dass die Auftraggeber das Kolping-Bildungswerk nicht im Stich gelassen haben und sehr flexibel waren. So musste/ konnte die Durchführung der Berufsorientierungsmaßnahme BOM an der Mittelschule Eichstätt-Schottenau mehrmals verschoben werden, weil eine online-Durchführung wenig Sinn machte. Vielen herzlichen Dank!!

Erstmals fand auch die Mitgliederversammlung online statt – die Teilnehmerzahl ist jedoch noch ausbaufähig!

Und: 2020 sollte die 50-Jahrfeier des Kolping-Bildungswerkes stattfinden!

50 Jahre KBW und keine Feier – das geht nicht, deshalb werden wir das auf jeden Fall nachholen.

Ich danke ganz, ganz herzlich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit Herrn Kommer und Frau Dremel an der Spitze, ein sehr schwieriges Jahr mit neuen Ideen und großem Engagement bravourös bewältigt haben. Anfang des Jahres konnte sich niemand vorstellen, dass die Herausforderungen der letzten Jahre noch zu steigern sind.

An die Diözese Eichstätt sowie unsere Auftraggeber und Geschäftspartner geht ein herzlicher Dank für die Unterstützung, die Hilfe und das Verständnis.

Treu Kolping!

50 Jahre
Kolping-Bildungswerk
DV Eichstätt e.V.

BOM / Potentialanalyse

Im Frühjahr 2019 war die Freude groß, als der Bescheid, zur Durchführung des Schülerpraxiscenters an der Mittelschule Schottenau, im Hause eintraf. In einer ausführlichen Bewerbung hatten wir das regionale Einkaufszentrum mit unserem Konzept überzeugt, die Maßnahme gut planen und durchführen zu können. Bereits zwei Jahre vorher konnte das Kolping-Bildungswerk in Roth Erfahrungen mit diesem Projekt sammeln. Im Februar 2020 war die Planung abgeschlossen. Dozenten waren bestimmt, Räume gebucht und Praktikumsbetriebe gefunden. Mitte März sollte das Schülerpraxiscenter stattfinden. Es zeichnete sich ab, dass notwendige Schulungen, wie der Erste-Hilfe-Kurs, ausfielen und Praktikumpartner absprangen. Zu guter Letzt wurde die Maßnahme bis auf unbestimmte Zeit verschoben. Das Kernstück der Maßnahme ist die

Potentialanalyse. Im Alter zwischen 12 und 14 Jahren spielt die Entwicklung der Persönlichkeit eine große Rolle. SchülerInnen setzten sich wenig mit ihren Stärken und Schwächen auseinander. Hier kommt die POT zum Einsatz. Sie unterstützt die SchülerInnen bei der Entwicklung der eigenen Kompetenzen. Im Rahmen der POT können sich die SchülerInnen in verschiedenen Bereichen ausprobieren und vielleicht bisher unbekannte Potentiale entdecken. Dabei können eigene Interessen und Vorlieben entdeckt werden. Die POT ist das zentrale Herzstück des Schülerpraxiscenters und kann auch bei 8-Klässlern oder Berufsschülern durchgeführt werden. Gemeinsam wurde ein Ausweichtermin gefunden und beschlossen, das Schülerpraxiscenter unter strikten Auflagen im Oktober durchzuführen. In rasendem Tempo wurde das Konzept neu geplant, neue Dozenten und

Mitarbeiter sowie neue Praktikumsbetriebe gefunden. Die Durchführung klappte bis auf Corona bedingte Ausfälle reibungslos. Die Woche startete mit einer Einheit zur Berufsorientierung, in der die Schüler Kompetenzen kennenlernten oder auch Tipps für Bewerbungsgespräche erhielten. Das abwechslungsreiche Programm bei der Potentialanalyse motivierte die SchülerInnen und gab ihnen Einblicke in verschiedene Bereiche. Abgerundet wurde die Woche mit einem Praktikumstag, wo so manches Netzwerk geschaffen wurde. Trotz der verschärften Bedingungen war dies eine gelungene Woche für die Teilnehmenden und MitarbeiterInnen. Wir freuen uns auf einen zweiten Durchgang im Juli 2021, bei dem hoffentlich kein Gedanke mehr an Corona verschwendet werden muss.



BIK-V Weissenburg

BERUFSINTEGRATIONSVORKLASSEN (BIK-V UND BIK) AN DEN STANDORTEN EICHSTÄTT, WEISSENBURG UND ROTH

Im zweijährigen Beschulungsmodell besuchen die jungen Geflüchteten und Asylbewerber*innen im ersten Jahr eine Berufsintegrations-Vorklasse (BIK-V) und im darauffolgenden Jahr eine Berufsintegrationsklasse (BIK). Ziel ist es, berufsschulpflichtige Jugendliche ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen sprachlich zu fördern und ihnen den Einstieg in eine Ausbildung oder den Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Sowohl Unterrichtsstunden als auch die sozialpädagogische Betreuung der Klassen werden vom Kolping-Bildungswerk Eichstätt e.V. übernommen. Bei den Berufsintegrationsklassen kommt zudem die Berufsvorbereitung, Fachpraxis in Berufsfeldern sowie Praktikumsvermittlung und -betreuung hinzu.

BIK-V AN DER STAATLICHEN BERUFSSCHULE EICHSTÄTT

Zwei BIK-V mit insgesamt 31 Schüler*innen wurden im Schuljahr 2019/2020 vom Kolping-Bildungswerk in Eichstätt betreut. Von 16. März bis 27. April wurden beide Klassen online beschult. Im April wurde dann ein Teilbetrieb der Klassen aufgenommen, aufgrund dessen konnten keine Gruppen- und Klassenprojekte stattfinden. Die Unterstützung der Schüler*innen fand abgesehen vom Unterricht in Einzelgesprächen statt. Zusätzlich zu den gewöhnlichen Themen wie Beratungen in schulischen, privaten oder finanziellen Angelegenheiten kamen aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie weitere Bedarfe wie beispielsweise der verstärkte Blick auf die psychische Gesundheit hinzu. Zum Abschluss des Schuljahres erhielten die jungen Frauen und Männer ihre Jahreszeugnisse und stiegen in die Berufsintegrationsklasse auf.

Das Kolping-Bildungswerk beschäftigte in diesem Schuljahr die Lehrkräfte Frau Olena Böhm, Frau Narmin Abilova, Frau Marina Tsoi und Frau Ute Halbig in den BIK-V. Die sozialpädagogische Betreuung übernahm Frau Christina Rixner.



BIK-V AN DER STAATLICHEN BERUFSSCHULE WEISSENBURG

An der Berufsschule Weissenburg hat das Kolping-Bildungswerk im Schuljahr 2019/2020 als Kooperationspartner eine BIK-V-Klasse betreut und somit 15 junge Migrant*innen beim Erlernen der deutschen Sprache gefördert. Auf Grund der Pandemie mussten die Schüler*innen zwischen 16. März und 18. Mai per Fernunterricht beschult werden. Es fanden folgende Projekte statt: Meine Gefühle, Fahrradwerkstatt, Fasching in Franken und einen Ausflug in den Tiergarten Nürnberg mit anschließendem Besuch der Stadtbibliothek. Neben den Deutschlehrern begleiteten Sozialpädagogen die Schüler*innen über das Schuljahr hinweg in Form von Einzelgesprächen, Konfliktmanagement, persönlicher Beratung zu Themen wie psychische Gesundheit, und leiteten Fachfragen an andere geeignete Beratungsstellen weiter.

Das Kolping Bildungswerk beschäftigte in diesem Schuljahr die DAZ-Lehrkraft Herrn Martin Ruppert. Die sozialpädagogische Betreuung übernahmen Frau Sabine Körner, Frau Sonja Schmidt und Frau Sofia Fischer.

BIK-V UND BIK AN DER STAATLICHEN BERUFSSCHULE ROTH

In Roth gab es im Schuljahr 2019/2020 sowohl zwei BIK-V als auch eine BIK. Vor der Pandemie wurden abgesehen von Einzelberatungen auch Projekte zu den Themen Ernährung, Umwelt und Nachhaltigkeit als auch eine Präventionsaktion zu Drogenmissbrauch durchgeführt. Die Schüler*innen der BIK stellten außerdem in der Holz- und Metallwerkstatt Produkte her, welche sie auf dem Rother Christkindlesmarkt verkauften.

Lena Heckel, Daniel Richter, Sabine Körner, Ligia Winter, Anna Gliwa und Eleonora Feike-Puff, Heinz Kunkel kümmerten sich als Lehrkräfte, pädagogische Mitarbeiter*innen und Anleiter um die Teilnehmenden.



FACHBEIRAT JUGENDSOZIALARBEIT AN DER MITTELSCHULE BEILNGRIES

Das alte Jahr war mit dem Fachbeirat an der Berufsschule in Eichstätt ausgeklungen; das neue Jahr 2020 der Jugendsozialarbeit begann mit der Gremiumssitzung in Beilngries.

Rückschau zu halten und auf das Kommende vorausblicken: Das ist die Aufgabe der Fachbeiratssitzungen der Jugendsozialarbeit an den Schulen. Seit die Jugendsozialarbeit an Schulen installiert wurde, gibt es dieses Fachgremium aus Schulleitung, Jugendamt des Landkreises, Sachaufwandsträger und Bildungsträger. Der Rückblick der sozialpädagogischen Fachkräfte, die für die Schule in der Jugendsozialarbeit angestellt sind, bildet nach dem Auftakt durch die zuständige Fachkraft des Jugendamtes, Frau Theresa Burger, den Einstieg in die Beratungen. Was lief gut, was muss verbessert werden, wo zeichnen sich Problemlagen ab- und wie kann darauf reagiert werden. In Beilngries hat es sich Bürgermeister Alexander Anetsberger wie in der Vergangenheit nicht nehmen lassen, selbst am Fachbeirat teilzunehmen; begleitet wurde er dabei von der zuständigen Sachgebietsleiterin für die Schulverwaltung in der Stadt Beilngries, Manuela Kö-

berlein. Die Jugendsozialarbeiterinnen Monika Schuhmann und Milena Schott berichteten dem Gremium von der Einzelfallhilfe sowie von den durchgeführten Projekten. Besonders gewürdigt wurde die Teilnahme einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern an einem Wettkampf im Bogenschießen. Die Vorbereitung dafür und die Begleitung übernahm der Trainer, Herr Nieberle. Das Bogenschießen wurde zur Förderung der persönlichen und sozialen Fähigkeiten sowie für die Förderung der Konzentration und der motorischen Geschicklichkeit ausgewählt. Im laufenden Schuljahr soll diese sinnvolle Maßnahme wieder durchgeführt werden. Schulleiter Ewald Schiebel bestätigte dem Gremium die wertvolle Arbeit der Jugendsozialarbeiterinnen,

die aus dem Schulleben nicht mehr wegzudenken wäre. Kolping-Geschäftsführer Ewald Kommer und seine Stellvertreterin Eva Dremel griffen die Anfrage von 1. Bürgermeister Anetsberger auf, wie die Konstanz in der Unterstützung hilfesuchender Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden könne. Gemeinsam mit Theresa Burger vom Jugendamt verwiesen die Kolping-Verantwortlichen auf das Netzwerk von Jugendhilfe und Schule, das aber immer neu geknüpft und erweitert werden müsse.



Der Fachbeirat für die Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Beilngries (von links nach rechts): Eva Dremel, Ewald Kommer, Milena Schott, Theresa Burger, Monika Schuhmann, Ewald Schiebel, Manuela Köberlein, 1. Bürgermeister Alexander Anetsberger

JUGENDSOZIALARBEIT (JaS) AN SCHULEN

Das JaS-Programm ist zu einem feststehenden Begriff und zu einem nicht mehr wegzudenkenden Jugendhilfeasatz in der Zusammenarbeit von Träger, Jugendhilfe und Schule geworden. Die hohe fachliche Qualität und die klare inhaltliche Ausrichtung führten dazu, dass die JaS als bundesweites „Best Practice Beispiel“ gilt.

Mit der Jugendsozialarbeit an Schulen wurde ein äußerst erfolgreicher Weg zur schulischen und damit auch zur beruflichen und sozialen Integration von sozial benachteiligten jungen Menschen beschritten. Die Leistung JaS wird von sozialpädagogischen Fachkräften direkt am Ort Schule erbracht. Sie ist ein fester Bestandteil im Schulalltag verschiedener Schultypen geworden. Getragen vom Kolping-Bildungswerk Eichstätt werden sozialpädagogische Fachkräfte an den Mittelschulen in Beilngries, Altmannstein und Eichstätt sowie an der Berufsschule Eichstätt eingesetzt.

Junge Menschen, die bereits an der Mittelschule durch die Jugendsozialarbeit unterstützt wurden, werden

auch an der Berufsschule, im Sinne eines Übergangsmagements begleitet, um in der von Veränderung geprägten Phase des Übergangs in die Ausbildung stabilisierend zu wirken. Ergänzend zum methodischen Schwerpunkt der Einzelfallhilfe finden die sozialpädagogische Gruppenarbeit und die (interkulturelle) Projektarbeit Anwendung. Der JaS-Fachstelle kommt auch eine wesentliche Clearing-Funktion zu. Es gilt, im Rahmen der Beratungen den Grund für die jeweilige Problematik und hierfür die richtige und zuständige Stelle herauszufinden sowie den jungen Menschen bei der Inanspruchnahme zu unterstützen und zu begleiten.

Elterngespräche bilden an den Mittelschulen ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Familie. An der Berufsschule rücken die Elterngespräche mehr und mehr in den Hintergrund und werden oft durch Gespräche mit den entsprechenden Ausbildungsbetrieben ersetzt.

Zu den Hauptaufgaben des JaS-Kolping-Teams gehören neben der Beratung und Unterstützung bei Pro-

blemen auch die Prävention sowie Konflikt- und Krisenmanagement.

Durch die enge Vernetzung an der Schule sowie die Integration in den Schulalltag konnten 2020 einige Projekte gezielt in ausgewählten Schulen und Klassen umgesetzt werden. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Projekte verschafften einen Zugang zu Schülern, Lehrkräften und Kooperationspartnern. Dadurch wurde der Aufbau von Beziehungen zu den Schülern und Lehrkräften gefestigt.

Die Einzelfall- und Beratungsarbeit ist einer der Schwerpunkte von der Jugendsozialarbeit an Schulen. Um den Schülern/Schülerinnen einen Zugang zu ermöglichen, stellten die Fachkräfte sich zu Beginn des neuen Schuljahres in allen neuen Klassen persönlich vor. Die Netzwerke zu anderen Jugendsozialarbeitern im Landkreis Eichstätt sowie zu Kooperationspartnern und Fachstellen werden im Rahmen der kollegialen Beratung und Fachteams weiter ausgebaut und zum fachlichen Austausch genutzt.

MITTELSCHULE BEILNGRIES

Die Haupttätigkeit der JaS an der Mittelschule in Beilngries ist die sozialpädagogische Beratung. Das Beratungsangebot richtet sich hauptsächlich an SchülerInnen der Schule, aber auch Eltern und LehrerInnen haben die Möglichkeit, das niederschwellige Angebot in Anspruch zu nehmen. Die Arbeitszeiten sind so gelegt, dass eine Beratung an allen fünf Tagen der Schulwoche möglich ist, denn das JaS-Büro ist täglich von 7:30 bis 15:15 Uhr besetzt. Neben den festen Sprechzeiten, welche den kompletten Schulalltag abdecken, ist es auch möglich, außerhalb dieser Zeiten Termine zu vereinbaren.

Im Jahr 2020 wurden 14 SchülerInnen im Rahmen der Einzelfallhilfe begleitet. Hierfür wurden mit den SchülerInnen regelmäßige Treffen

vereinbart, um eine langfristige Veränderung erzielen zu können. Im Berichtszeitraum wurden 135 Einzelfallgespräche mit den SchülerInnen geführt.

Die Themen dabei umfassten u.a. Mobbing, unfaires Verhalten gegenüber Mitschülern, Schulschwierigkeiten, schulische Überforderung, Drogenkonsum, Trennungsangst, Probleme mit Eltern, problematische häusliche Situationen, selbstverletzendes Verhalten, psychosomatische, depressive und psychotische Symptome. Inhalt von Lehrergesprächen können u.a. sein: Informationen/Rückmeldung/Absprachen bezüglich der Beratung, Schwierigkeiten oder Probleme der Schüler, Schilderung des Sozialverhaltens, Einschätzung aktueller Befindlichkeiten, Vor- und

Nachbearbeitung der Projekte. Während des Lockdowns wegen der Corona-Pandemie veränderte sich die Schul- und Beratungssituation komplett. In dieser Zeit wurde vor allem telefonisch, per Mail und postalisch versucht, den Kontakt und die Beratung der Schüler aufrechtzuerhalten.



Neben der Beratung wird auch der Projektarbeit ein hoher Stellenwert zugeschrieben. Oftmals kann durch gezielte Projekte eine größere Anzahl an SchülerInnen erreicht werden. Das übergreifende Ziel zwischen der Beratung und der Projektarbeit ist der Aufbau und die Förderung sozialer Kompetenzen. Die Projekte ergeben sich hauptsächlich aus der aktuellen Bedarfslage. Großer Wert wird von der Schule auch auf Präventionsarbeit gelegt.

Folgende Projekte fanden statt:

- „Be smart don't start“ (11/2019 bis 05/2020)
- Selbstverteidigungskurs für Mädchen der 8. Jahrgangsstufe (01/2020)
- Grenzgänger (01/2020)
- Projekt zum Thema Essstörungen: Vortrag und Schülerreferate in Zusammenarbeit mit der Fachlehrerin für Soziales (11/2020)
- Sozialkompetenztraining 5. Jahrgangsstufe (11/2020)
- Weihnachtskartenaktion 5. Jahrgangsstufe (12/2020)

Klassen von der 5. Klasse bis zur 10. Klasse.

Ziel der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Eichstätt Schottenau ist es, die Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher, um deren Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Die Jugendsozialarbeit stellt die intensivste Form der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule dar. Sie arbeitet an den Schnittstellen „Familie“, „Schule“, „Umfeld“, „Berufseimündung“ und leistet eine schnelle und individuelle Hilfe für Kinder und Jugendliche.

Beratung, Gruppen- und Projektarbeit

Der Schwerpunkt der Arbeit vor Ort liegt in der Beratung der Schüler. Das Beratungsangebot ist freiwillig und niedrigschwellig. Mit Hilfe der Beratung und Unterstützung durch die JaS Fachkraft sollen die Schüler befähigt werden, eigene Lebensbewältigungsstrategien zu entwickeln. Zusätzlich werden sozialpädagogische Gruppenarbeiten und Projektarbeiten angeboten, die sich an dem Bedarf der Schule bzw. der jeweiligen Zielgruppe orientieren.

Gruppen- und Projektarbeiten im Jahr 2020 waren exemplarisch folgende Projekte:

- „Social Media“, mit dem Ziel, die SchülerInnen über rechtliche Fragen der Bild- und Persönlichkeitsrechte und über Risiken der Kommunikation Persönlichkeitsrechte und über Risiken der Kommunikation (u.a. Sexting, Pornographie, Pädophilie) aufzuklären.
- „Mobbing“, mit dem Ziel, SchülerInnen über Mobbing zu informieren sowie Mobbingstrukturen im Klassenverband aufzubrechen und präventiv zu verhindern.
- „Klassenregeln“, mit dem Ziel, gemeinsame Klassenregeln im Sinne einer demokratischen Konsensfindung im Klassenverband auf-

zustellen und zu veröffentlichen. Konsensfindung im Klassenverband aufzustellen und zu veröffentlichen.

- Ferienprojekt: „Wandertag, Krapfenessen, Rosenmontagsumzug“, mit dem Ziel, den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben, nicht nur die Ferientage zu Hause zu verbringen, sondern etwas in einer Gemeinschaft zu unternehmen. Darüber hinaus war es eine gute Möglichkeit, die Schüler auch außerhalb des Schulalltags kennenzulernen und die Beziehung zu den Schülern zu stärken.

Das Jahr 2020 war von der Corona-Pandemie geprägt, was auch in der Jugendsozialarbeit an der Mittelschule Eichstätt-Schottenau zu Veränderungen geführt hat. Durch die Schulschließung und den Heimunterricht der SchülerInnen, waren Flexibilität und neue Ideen gefragt. So konnten zwar insgesamt weniger Projektarbeiten durchgeführt werden, allerdings konnten neue Kommunikationswege aufgebaut und der Kontakt zu Schülern/Schülerinnen intensiviert werden. Aus jeder Krise können neue Wege und Ideen entstehen, die auch in der Zeit nach der Pandemie für die Ferienzeiten nützlich sein können.

BERUFSSCHULE EICHSTÄTT

Das Team an der Berufsschule Eichstätt setzt sich zusammen aus Simone Adlkofer und Frank Wiesner. Zum 31. Dezember 2020 hat Herr Amersdorfer das Team der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Eichstätt verlassen. Das Angebot der Jugendsozialarbeit deckt den Bedarf der etwa 1.500 Schülerinnen und Schüler aus den Fachbereichen Wirtschaft, Metall,



v.l.: Frank Wiesner, Simone Adlkofer, Dominik Amersdorffer

Bau und Holz sowie der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz.

Beratungsangebot, Einzelfallhilfe

Sozialpädagogische Beratung ist das zentrale Kernstück der JaS. Erreicht werden soll dieses Ziel durch die stetige Anwesenheit der Fachkräfte und durch Termine nach Vereinbarung.

Kurzzeitberatungen sind Beratungsgespräche, die sich lediglich auf ein bis zwei Gespräche beschränken. Die Problemstellungen sind meist nicht so gravierend, sodass keine intensivere Einzelfallhilfe notwendig ist. In der Regel sind die Problemstellungen in wenigen Terminen gelöst. Stellt sich heraus, dass die Problemlagen doch umfangreicher sind, als zunächst angenommen, geht die Beratung in eine Einzelfallhilfe über. In diesen Fällen werden regelmäßige Termine vereinbart, mit dem Ziel langfristige Veränderungen zu bewirken.



Bei therapeutischem Bedarf haben wir die Möglichkeit den Kontakt zu Kooperationspartnern oder anderen helfenden Institutionen herzustellen. Auf diese Weise werden die bestehenden Kontakte zum Amt für Jugend und Familie oder zu psychiatrischen Fachkräften innerhalb des Netzwerkes weiter vertieft.

Gruppen- und Projektarbeit

Neben den Beratungen bilden die Projektarbeit, die Arbeit mit einzelnen Klassen oder Schülergruppen einen weiteren wichtigen Baustein der JaS-Methoden. Die Projektthemen ergeben sich aus der Bearbeitung der Problemlagen und der Bedarfsfeststellung.

Den niedrigschwelligen Zugang zur JaS förderte auch im Jahr 2020 das erlebnispädagogische Projekt zum Schuljahreseinstieg: Aus allen Fachbereichen wurden Klassen in der Entwicklung der Klassengemeinschaft und in ihrer persönlichen Motivation durch Workshops und erlebnispädagogische Angebote in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungszentrum Pappenheim gefördert.

Neue Ruhezeiten für Berufsschüler

Die Idee zur Einrichtung einer Ruhezone entstand im Rahmen einer Einzelfallarbeit der Jugendsozialarbeit (JaS) der Staatlichen Berufsschule Eichstätt.

Das Team der JaS, Frau Adlkofer und Herr Wiesner, unter Trägerschaft des Kolping-Bildungswerkes Eichstätt verfolgten in Kooperation mit dem Förderverein der Berufsschule diese Initiative: Somit konnten zwei Ruhezeiten mit Sitzsäcken eingerichtet werden. Diese Nischen ermöglichen einen Raum für mehr Privatsphäre und eine Rückzugsmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler.

MITTELSCHULE ALTMANNSTEIN

Die 130 Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Altmannstein können das Angebot der Jugendsozialarbeit von Montag bis Freitag nutzen. Seit September 2018 ist eine Sozialpädagogin, Frau Sabrina Ritthaler, mit 24 Wochenstunden an der Mittelschule tätig.

Neben Beratungsgesprächen mit SchülerInnen, Eltern/Erziehungsberechtigten und Lehrkräften zu verschiedensten Angelegenheiten wurden und werden Gruppen und Klassenprojekte zu aktuellen Themen durchgeführt, wie z.B. schuljahresbegleitende Sozialkompetenztrainings zur Förderung und Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie der Klassengemeinschaft, Organisation von erlebnispädagogischen Tagen, Teilnahme an Klassenausflügen zur sozialpädagogischen Unterstützung, Vermeidung/Vorbeugung von Mobbing Tendenzen, Suchtprävention sowie Beratung, Schulung und Betreuung der Konfliktlotsen der Schule zur Gewaltprävention.



SCHULBETREUUNG

Offene und gebundene Ganztagschule

Die offene Ganztagschule schließt sich direkt an den stundenplanmäßigen Klassenunterricht an und bietet, klassen- und jahrgangsübergreifend, an mindestens vier Tagen in der Woche, ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot.

Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 1. - 9. der beteiligten Schulen. Das Programm verbessert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ermöglicht die intensivere Förderung der angemeldeten Schülerinnen und Schüler.

Wir sind als Kooperationspartner an der Durchführung der offenen Ganztagschule an Grund-, Mittel- und Ge-

samtschulen sowie am Gymnasium beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten: tägliche Mittagsverpflegung, verschiedene Freizeitangebote, eine verlässliche Hausaufgabenbetreuung.

Die offene Ganztagschule kann tageweise gebucht werden, jedoch an mindestens zwei Nachmittagen pro Schulwoche. Die Teilnahme ist im Umfang der Anmeldung verpflichtend und grundsätzlich kostenfrei (außer Mittagessen und Zusatzangebote).

Auch im Rahmen der gebundenen Ganztagschule, der Mittagsbetreuung und der verlängerten Mittagsbetreuung sind wir Kooperationspartner der Schulen.

UNSERE SCHULEN IM ÜBERBLICK

- Grund- und Mittelschule Monheim (offene Ganztagschule)
- Grundschule Beilngries (gebundene Ganztagsklasse + Mittagsbetreuung)
- Grundschule Nassenfels (offene Ganztagschule)
- Grundschule Gaimersheim (gebundene Ganztagsklasse)
- Gymnasium Roth (offene Ganztagschule)
- Senefelder Gesamtschule Treuchtlingen (offene Ganztagschule)
- Grundschule Sandersdorf (offene Ganztagschule)



Dieser bunte Mann entstand in der Grundschule Gaimersheim.

HAUSAUFGABENBETREUUNG VIA SKYPE

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der offenen Ganztagschulen unterstützen

Eltern standen 2020 besonderen Herausforderungen gegenüber. Sie balancierten zwischen Job, Unterstützung und Motivation der Kinder bei schulischen Angelegenheiten. Die Mitarbeiter/innen des Kolping-Bildungswerkes machten sich Gedanken, wo sie sich unterstützend einbringen können. Da Hausaufgabenbetreuung ein Kompetenzbereich unserer pädagogischen Fachkräfte ist, boten wir Hausaufgabenbetreuung über Skype an. Es bestand die Möglichkeit das Angebot jeden Tag zu einer vereinbarten Zeit in Anspruch zu nehmen. Bei Bedarf konnte das Angebot auch einmalig genutzt werden. Etwa dann, wenn das Kind Hilfe in einem bestimmten Fach benötigte.



Der von der Pressestelle des Bistums Eichstätt gedrehte Videobeitrag zur Aktion kann angesehen werden unter:

www.youtube.com/watch?v=MBwgim6JHMM

(c) Malke Stark/ode

ATEMSCHUTZMASKEN

Frau Hipler, eine Mitarbeiterin der offenen Ganztagschule in Nassenfels, nähte insgesamt 323 waschbare Atemschutzmasken für Kolping, die den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unserer Einrichtungen kostenfrei zur Verfügung gestellt wurden.



SPIELE-SPENDE

Im Schuljahr 2019/2020 wurde die OGTS der Grundschule Nassenfels reich beschenkt. Die Theater AG Nassenfels überraschte die Kinder der 1. bis 4. Klasse mit allerlei Gesellschaftsspielen, magnetischen Bauklötzen, Lego-Bausteinen, CDs und verschiedenen Spielen für draußen.





SPRACHKURSE

Bei schönem Sommerwetter im September erhielten die Absolventen des Alphabetisierungskurses ihre Zertifikate. Alle Teilnehmenden strahlten mit der Sonne um die Wette und freuten sich über den erfolgreichen Abschluss des Kurses.

DOPPELTE HERAUSFORDERUNG GEMEISTERT: DIE LATEINISCHE SCHRIFT UND DIE DEUTSCHE SPRACHE

„Deutsch lernen plus Alphabetisierung“ heißt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine doppelte Herausforderung bewältigen zu müssen, nämlich eine neue Schrift zu erlernen und eine neue Sprache. Die Integrationsarbeit, die Lehrkräfte und Sprachkursteilnehmende miteinander in Angriff nehmen, darf dabei nicht unter den Tisch gekehrt werden.

Afghanistan, Eritrea, Jamaika, Syrien und Irak – aus diesen Herkunftsländern stammen die Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, um ein Leben ohne Angst und – wenn möglich – ohne wirtschaftliche Sorgen führen zu können. Die Beherrschung der Sprache ist ein unverzichtbares Mittel zum Erfolg; das wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Alphabetisierungskurs des Kolping-Bildungswerkes. Diejenigen, die nun den Abschluss geschafft haben, sind dankbar nicht nur für den Unterricht, sondern auch für die Begleitung in den unterschied-

lichen Lebenssituationen, in denen sie sich hier in Deutschland befinden. Lehrkraft Markus Renz hob bei der Übergabe der Zertifikate die Bemühungen jedes einzelnen hervor und die Gruppe würdigte die Anstrengung durch herzlichen Applaus. Verwaltungsmitarbeiterin Gabriele Guske machte beim Gespräch mit den Teilnehmenden nochmals bewusst, dass die coronabedingten Einschränkungen relativ schnell von allen angenommen wurden und sie das Beste daraus gemacht haben. Die Frauen und Männer, die den Alphabetisierungskurs auf Sprachniveau A 2 über B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) abgeschlossen haben, gehen nun in der Gesellschaft die nächsten Schritte. Sie träumen davon, eine gute Arbeitsstelle zu bekommen oder aber in der Familie die Partner und Kinder so unterstützen zu können, dass diese im Arbeitsleben Fuß fassen oder ihren gut Stand behalten können. Der Geschäftsfüh-

rer des Kolping-Bildungswerkes, Ewald Kommer, bedankte sich bei den Teilnehmenden für ihren Einsatz und wünschte Ihnen positive Erfahrungen mit den Menschen und den Behörden, die sie auf ihrem weiteren Weg begleiten werden.

Anzahl Allg. Integrationskurse 2020: 13 Kurse
Anzahl Alphabetisierungskurse 2020: 23 Kurse
Gesamtanzahl TeilnehmerInnen: 432
Staatsangehörigkeit der TeilnehmerInnen: Afghanistan, Syrien, Irak, Eritrea, Rumänien, Ukraine, Bosnien, Polen, Türkei, Bulgarien, Serbien, Kosovo, Kroatien, Nigeria, Sierra Leone

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Kolping-Bildungswerk hat auch im Jahre 2020 unter schwierigen Bedingungen die Überprüfung des Qualitätsmanagements nach der ISO 9001:2015 mit Bravour bestanden.

So kann mit recht behauptet werden, dass das KBW einen risikobasierten PDCA-Zyklus in all seinen Aufgaben durchlebt. Besonders bei der Planung des Qualitätsmanagements hat sich das KBW im letzten Jahr gut bewährt. So wurde das Unternehmensumfeld untersucht und zahlreiche Parteien mit ihren unterschiedlichen Interessen am Kolping identifiziert. Als Beispiel sei hier das Jobcenter oder auch verschiedene Schulen genannt. Das Kolping-Bildungswerk ermittelte die Interessen der verschiedenen Parteien und fand heraus, dass die Jobcenter Partner benötigen um Weiterbildungsmöglichkeiten vor allem im Bereich Kinderpflege kurz KIPF zu schaffen. Der risikobasierte Ansatz der Norm ISO 9001:2015 fordert die Analyse der Risiken und Chancen, welche mit einer Bewertung abschließt. Für das Kolping-Bildungswerk stellte KIPF eine enorme Chance dar, was die

Ableitung von Maßnahmen zur Folge hatte. In einem rekordverdächtigen Tempo wurde ein qualitativ hochwertiger KIPF-Kurs ins Leben gerufen und mit gutem Lehrpersonal besetzt. Dass an dieser Stelle gute Arbeit geleistet wurde, belegen uns die Teilnehmerzahlen und die gute Resonanz durch das Jobcenter.

Nach der ISO 9001:2015 zertifiziert zu sein, bedeutet aber auch, dass klare Prozesse im Unternehmen definiert sind und eingehalten werden. Für die Dokumentation der Prozesse wird das Dokumentenmanagement extra genutzt. Jeder Mitarbeitende kann sich hier die notwendigen Dokumente für seine persönlichen Anliegen, wie bspw. Arbeitszeitnachweise aber auch Dokumente für seine Arbeit herunterladen. Kontinuierlich werden Prozesse und Dokumente überprüft und aktualisiert. Aufkommender Bedarf an Weiterbildung kristallisierte sich bei der Umsetzung heraus und wurde im Rahmen des Möglichen in Workshops oder Schulungen direkt umgesetzt. Dank des digitalen Formats war es möglich, jedem Mit-

arbeiter die Teilnahme an einem Datenschutzseminar zu ermöglichen. Zeiten, in welchen der Corona Virus gemeinsame Treffen möglich machte, wurden für Workshops und Meetings von Mitarbeiter gleicher Funktionen aber verschiedener Einsatzorte genutzt. Positive Nebeneffekte waren sicherlich die informellen Gespräche in den Pausen, wodurch Netzwerke geknüpft wurden.

Evaluationen vor allem in den Reihen der Teilnehmenden und Mitarbeitenden zeigten auf, dass es noch deutliches Verbesserungspotential in der Digitalisierung und Kommunikation gibt. Neben der Ausrüstung aller Mitarbeitenden mit den notwendigen digitalen Medien ist eine Kommunikationsplattform notwendig. Die breitflächige Einführung von Communicare und die Installation eines sich selbst tragenden Risikomanagements werden die Aufgaben im aktuellen Jahr sein.



KURZ BELICHTET

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER KOLPING-BILDUNGSWERKE

Bei der kurz vor Weihnachten online durchgeführten Mitgliederversammlung eröffnete Diözesanpräses Msgr. Dr. Stefan Killermann nach der Begrüßung die Zusammenkunft mit dem Geistlichen Impuls. Der Diözesanpräses wies auf die Sehnsucht nach Licht und Helligkeit in der dunklen Jahreszeit hin und stellte Jesus Christus als das Licht vor, das, wie Adolph Kolping sagt, die wahrhaft menschliche Freude ist. Geschäftsführer Ewald Kommer stellte die Tätigkeit des Kolping-Bildungswerkes für das Jahr 2019 anhand einer Präsentation mittels Bildschirmteilung dar. Im Finanzbericht wurden die Einnahmen aus Umsatzerlösen und sonstigen Einnahmen von Geschäftsführer Kommer dargestellt; ebenso wurden die Ausgabenbereiche in Blöcke zusammengefasst aufgelistet. Das Ergebnis war die berühmte schwarze Null. Die Kassenprüfer bestätigten eine ordnungsgemäße Durchführung.

Im Ausblick wurden die neuen AZAV-Maßnahmen in Weißenburg dargestellt und betont, dass die Einschränkungen durch die SARS-CoV 2-Pandemie im Jahr 2020 viele nicht so wie geplant durchgeführt werden konnte. Die Auswirkungen auf das finanzielle Ergebnis seien derzeit noch nicht vollständig abschätzbar. Die Umstellung auf die sog. alternativen Durchführungsformen konnten Schritt für Schritt ausgeweitet werden.

KOLPING-BETRIEBSAUSFLUG

Eine beliebte Attraktion im fränkischen Seenland ist der Barfußweg im Wald zwischen Enderndorf und Stockheim, südwestlich von Spalt. Dieses Ziel steuerten im Juli auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kolping-Bildungswerkes an. Frau Seurich-Nar hatte mit tatkräftiger Unterstützung einen kleinen Imbiss vor dem Start in den Barfuß-Wonnen-Weg aufgebaut. Unterwegs kam der Austausch untereinander ebenso wenig zu kurz wie bei der anschließenden Fahrt mit der MS Brombachsee. Auf dem Trimaran konnten es sich alle bei Getränken und Schnittchen auf dem Sonnendeck gut gehen lassen und Kontakte knüpfen oder vertiefen. Wie in den vergangenen Jahren war der Betriebsausflug für alle Teilnehmenden ein sehr positives Erlebnis der Gemeinschaft.



LAPTOP-ÜBERGABE

Seit dem Schuljahr 2020 sammelt das Referat für Flüchtlingsseelsorge und der BDKJ im Bistum Eichstätt gebrauchte Laptops von Unternehmen, um sie – aufgefrischt – an Schülerinnen und Schüler mit Flüchtlingshintergrund weiterzugeben.

Den Anfang machte die Region Weißenburg, dort wurden im Kolping-Bildungszentrum sechs Laptops an Geflüchtete übergeben. Die Kolpingjugend übernahm das Bespielen der gespendeten Geräte mit den notwendigen Programmen. Eva Hasmüller und Anna Stampfer übergaben die Geräte und erklärten die wesentlichen Anwendungen.

Bereits drei Wochen vorher spendete das Unternehmen Lammsbräu Geräte an die Jugendstelle Neumarkt, die von Jugendlichen der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) wieder fit gemacht werden.

Weitere Spenden nimmt Herr Matthäus Kamuf, Tel. 08421/50657, gern entgegen.

AUSWEITUNG DES ANGEBOTES DER BERUFLICHEN BILDUNG UM ZWEI NEUE KURSE IM BEREICH "FRÜHE KINDHEIT"

Kinderbetreuungseinrichtungen sind akut vom Fachkräftemangel bedroht. Dass die Arbeitsplätze im Betreuungsbereich unserer Kleinsten einen hohen gesellschaftlichen Wert genießen, ist spätestens seit der aktuellen Pandemie-Krise nicht mehr zu leugnen. Trotz verschiedener Ansätze das Berufsbild zu stärken und eine Ausbildung attraktiver zu machen, herrscht eine eklatante Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf den hiesigen Stellenmärkten. Zur Überbrückung dieser Kluft werden, gefördert von der Agentur für Arbeit, seit geraumer Zeit Bildungsmaßnahmen angeboten – bislang nur am Standort Ansbach unter Regie der Kolping-Akademie Bamberg. Seit Herbst 2020 bietet auch unser Kolping-Bildungswerk Kurse im Bildungszentrum Weißenburg an.

STAATLICH GEPRÜFTE/R KINDERPFLEGER/IN – Vorbereitungskurs auf die externen Prüfung in Teilzeit

Zielgruppe des Kurses sind Menschen, die gerne mit Kindern arbeiten und auf diesem 'alternativen Weg' in eineinhalb Jahren einen Abschluss als Kinderpfleger/in erwerben möchten. Bei der Mehrzahl ist der Besuch einer Vollzeit-Schule – oft aufgrund des Alters und der familiären Verpflichtungen – keine Option.

Unser Mitte September gestarteter Vorbereitungskurs bietet den 20 Angemeldeten neben prüfungsvorbereitendem Theorieunterricht durch erfahrene Fachdozenten volle Unterstützung beim Sammeln aller zulassungsrelevanten Unterlagen und der Suche nach einem Praktikumsbetrieb. Die Ausbildung der Teilnehmer/innen erfolgt in enger Absprache mit der Agentur für Arbeit, die in 95% der Fälle für die Kosten aufkommt. Die Prüfungen unserer angehenden Kinderpfleger/innen werden im Frühjahr 2022 stattfinden.

FACHKRAFT IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN – berufsbegleitend

Dieser Kurs richtet sich an bereits voll ausgebildete Kinderpfleger/innen mit min. 3 Jahren Berufserfahrung. Berufsbegleitend sollen diese zu pädagogischen Fachkräften weitergebildet werden, um vergleichbar einer Erzieherin als Gruppenleitung oder Einrichtungsleitung arbeiten zu können. Die Kursdauer umfasst den modularen Unterricht von 9 Monaten und eine Praxiszeit von 6 Monaten. Über das Qualifizierungschancengesetz ist eine Förderung durch die Agentur für Arbeit möglich. Das Kolping-Bildungswerk Eichstätt kooperiert hier eng mit dem erfahrenen Partner der Kolping-Akademie Bamberg, die diesen Kurs an mehreren Standorten anbietet.

Das Interesse zur Weiterbildung in der Region war zunächst zögerlich. Wohl nicht zuletzt wegen pandemiebedingter Planungsunsicherheiten der Einrichtungen, die im Falle einer Kursteilnahme, teilweise – wenn auch selten – auf ihre Arbeitskräfte verzichten mussten. Ende Oktober starteten 14 angehende Fachkräfte ihre Weiterbildung bei uns. Neben den Landkreisen Weißenburg-Gunzenhausen und Roth, nehmen auch Frauen aus dem Landkreis Eichstätt teil. Dies ist nicht zuletzt der zentralen Lage des Lehrinstitutes geschuldet.

Nach einer schriftlichen Facharbeit und der praktischen Einzelprüfung bildet das für Januar 2022 geplante Kolloquium den Abschluss der Weiterbildung. Die Teilnehmer/innen erhalten ein Zertifikat, das sie als Fachkraft (Niveau einer Erzieherin) ausweist.



Seitens der Agentur für Arbeit haben wir bereits jetzt die Anfrage erhalten, auch im Herbst 2021 wieder beide Kurse erneut zu starten. Es gibt bereits jetzt für beide Kurse Voranmeldungen, weshalb dem Start eines zweiten Durchlaufes der Kurse im Bildungszentrum in Weißenburg nichts entgegensteht.

PRAXISMARKT TH NÜRNBERG GEORG SIMON OHM

Einmal im Jahr findet an der Fakultät Sozialwissenschaften der TH Nürnberg der Praxismarkt statt. Ziel ist es, Studierende der Sozialen Arbeit mit Praxis-Einrichtungen der Region in Kontakt zu bringen. Die persönliche Begegnung zwischen Anbieter*innen und Nachfrager*innen von Praktikumsstellen spielt erfahrungsgemäß eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, dass Studierende die passende Praktikumsstelle und Einrichtungen geeignete Praktikant*innen finden. 2020 fand der Praxismarkt mit einem gänzlich neuen und experimentellen Konzept als Online-Veranstaltung statt. Das Kolping-Bildungswerk hatte mit einem Video einen eigenen digitalen Stand; im Video wurden die verschiedenen Aufgabenbereiche (Jugendsozialarbeit an Schulen, Berufseinstiegsbegleitung und Berufsintegrations(vor-)klassen) und Zielgruppen von Martina Schreiber, Frank Wiesner und Christina Rixner vorgestellt. Am Tag des Online-Praxismarktes stand Geschäftsführer Ewald Kommer in einem Online-Meetingroom während eines vorgegebenen timeslots den Studierenden für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. In der „Digitalen Kaffeepause“ bestand darüber hinaus die Möglichkeit, sich mit Lehrenden und Studierenden der Technischen Hochschule auszutauschen.



Standbild aus dem Image-Video "Soziale Arbeit" Im Bild: Frank Wiesner, Jugendsozialarbeit



**50 Jahre
Kolping-Bildungswerk
DV Eichstätt e.V.**

Ein Labyrinth auf der Titelseite des Rechenschaftsberichts, in dem das Kolping-Bildungswerk fünfzigjähriges Jubiläum feiert? Wie jede Titelseite wurde auch diese mit Bedacht ausgewählt. Kein Feuerwerk, keine klingenden Sektegläser, keine anderen Bilder, die auf den ersten Blick Freude, Feierlaune und Glückseligkeit ausdrücken. Ist das angemessen? Als Geschäftsführer, der nun bald zwanzig Jahre beim Kolping-Bildungswerk arbeitet, meine ich schon. Das Labyrinth in seiner Form und als Symbol fasziniert mich seit meiner Studentenzeit, als ich in der Kathedrale von Chartres zum ersten Mal vor dem dortigen Labyrinth stand. Das uralte Bild des Labyrinths ist in der jungen Kirche schon früh zum Zeichen der Hoffnung geworden. Es zeichnet den Weg, der über gerade Strecken wie über Um- und Abwege zur Mitte führt und ist damit ein gutes Sinnbild für die Wegstrecke der vergangenen 50 Jahre wie für die vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen. So wie sich im Lauf der Jahre die handelnden Personen geändert haben, unterlagen auch die Themen und Aufgabenfelder einem steten Wandel. Der Vorstand des Kolping-Bildungswerkes und seine Vorsitzenden zeichneten sich durch eine große Konstanz aus. In diesen fünfzig Jahren einer durchaus wechselvollen Geschichte waren vier Vorsitzende (Dr. Ignatz Greiner, Manfred Dumann, Dr. Xaver Bittl, Rita Böhm),

20 Vorstandsmitglieder (darunter 5 Diözesanpräsidien), zwei Geschäftsführende Vorsitzende (Klaus Pfeiffer, Walter Harrer) und 4 Geschäftsführer (Robert Böhm, Bernhard Kroll, Dr. Gerhard Rott, Ewald Kommer) für die Geschicke des Kolping-Bildungswerkes verantwortlich. Seit 33 Jahren ist Frau Gabriele Guske im Sekretariat des Kolping-Bildungswerkes engagiert tätig. Ob die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bildungsmaßnahmen kurze oder lange Wegstrecken teilen, immer kann man sagen, dass sie mit ihren Erfahrungen und Ideen zum jeweiligen Zeitpunkt dazu beigetragen haben, den ihnen anvertrauten Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Orientierung auf deren Lebens- und Berufsweg mitzugeben. Nimmt man die Jahrzehnte als Wegmarken, so waren in den Anfangsjahren ab 1970 die traditionell guten Verbindungen von Kolping zum Handwerk maßgebend. Für die Jahre 1980-1990 können die Schlagworte Mitarbeiterfortbildung, Übungsfirma und Einzug der Personalcomputer ins Büro genannt werden. Ab 1990 verzeichnet das Kolping-Bildungswerk viele Anstiege: mehr Standorte, mehr Personal, mehr Deutschkurse; zum Ende des Jahrzehnts die Einrichtung der Beratungsstelle für Arbeitslose in Ingolstadt. In der ersten Dekade der 2000er Jahre stellte das Konzept der „Neuen Förderstruktur“ ab 2004 die Bildungsträger vor neue Herausforderungen.

Für alle Arbeitsämter wurden die Maßnahmenkategorien (TIP, GL, BBE, F) aufgelöst; die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) wurden ausschließlich über öffentliche Ausschreibungen vergeben. In der jüngsten Vergangenheit von 2010 bis 2020 nehmen die unterschiedlichen Formen der Ganztagsbetreuung zu, steigt die Anzahl der Geflüchteten/Migranten und damit die Nachfrage nach Integrations-, Deutsch- und Alphabetisierungskursen. Im Jubiläumsjahr dieser bewegten Geschichte verlagert die Corona-Pandemie mit ihren Folgen nicht die Bilanz zur Gänze, aber in jedem Fall viele Möglichkeiten der Begegnung und damit auch den Festakt zum Jubiläum. Mit Blasmusik, Festvortrag, Imbiss und vielen anregenden Gesprächen war die Feierlichkeit im Jugendhaus Schloss Pfünz geplant und musste – den Infektionsschutzmaßnahmenverordnung folgend – abgesagt werden.

Allen ehemaligen und gegenwärtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Fördergebern und Unterstützern, allen Auftraggebern und Kunden, allen Ehrenamtlichen aus den Kolpingsfamilien und im Diözesanvorstand sage ich namens und im Auftrag der Vorstandschaft ein herzliches Vergelt's Gott für die positive und wertschätzende Bewertung der Arbeit des Kolping-Bildungswerkes.

Die Titelseite des Rechenschaftsberichts 2019 zeigte zwei Sprinterinnen, die im orange-schwarzen Dress den Staffelstab weitergeben. Auch im Kolping-Bildungswerk wird deutlich, dass Kolping ein Familien- und Mehrgenerationenverband ist. Der Eintrag in unser Stammbuch „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“ stammt vom Seligen Adolph Kolping selbst. Auf dem Weg durch die kommenden Jahre und Jahrzehnte muss also niemandem bange werden. Auch wenn wir heute noch nicht ahnen oder gar wissen, welche Nöte die Zeit mit sich bringen wird, dürfen wir auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping vertrauen, dass wir erkennen werden, wer unsere Begleitung, Betreuung, Beratung und unser Bildungsangebot mitten im Leben benötigt. Ad multos annos!

Ewald Kommer
Geschäftsführer Kolping-Bildungswerk



**MUTig
in die
Zukunft!**



KOLPING- ERWACHSENEN- BILDUNGSWERK



INHALT

- 48 **VORWORT**
Andreas Birzer, Vorsitzender KEBW
- 49 **KESS-ERZIEHEN**
- 51 **SPRACHKURSE**
- 52 **KULTURDOLMETSCHER**
- 53 **QUALITÄTSMANAGEMENT**
- 54 **KURZ BELICHTET**
Netzwerke
- 55 **DAS CORONA-JAHR**

VORSTANDSMITGLIEDER

Andreas Birzer

Rita Böhm

Diözesanpräses Msgr.
Dr. Stefan Killermann

Dr. Josef Schmidramsl

Markus Scheuerlein

Ewald Kommer



KEBW DV Eichstätt e.V.
Burgstraße 8, 85072 Eichstätt
www.kolping-eichstaett.de

Verantwortlich für Inhalt & Gestaltung
Ewald Kommer, Diözesangeschäftsführer
Sandra Huber, Verwaltungsangestellte
Fotos: KEBW Eichstätt, Pixabay
Druck: wir-machen-druck.de

HINWEIS

Dieser Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 wird vom Diözesanvorstand des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes Diözesanverband Eichstätt e.V., Burgstraße 8, 85072 Eichstätt vorgelegt.

VORWORT

Andreas Birzer
Vorsitzender
Kolping-Erwachsenen-
Bildungswerk



KESS ERZIEHEN

Dr. Birgit Rank
KESS-Koordinatorin

Liebe Kolpingschwestern,
Kolpingbrüder und Teilnehmer unserer Bildungsangebote!

Für das Jahr 2020 legen wir Ihnen den Geschäftsbericht vor, damit Sie sorgfältig beobachten können, was unser gemeinsames Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk als Bestandteil der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) leistet und anbietet und wie es durch Sie angenommen wird.

Nun ist 2020 ja ein ganz besonderes Jahr gewesen: Die Corona-Pandemie hat vieles auf den Kopf gestellt. Veranstaltungen konnten nicht stattfinden, einiges war nur digital, also online möglich.

Für mich stellt sich da die Frage, ob Bildung im Allgemeinen ohne die menschliche Begegnung vollumfänglich möglich ist? Klar, schon unseren GrundschülerInnen wurde in 2020 „homeschooling“ abverlangt. Einiges hat auch ganz gut funktioniert, an anderer Stelle waren die Defizite einer mangelnden Digitalisierung aber sehr deutlich. Lernplattformen wie mebis wurden aufgerüstet, die LehrerInnen mit Laptops versorgt und für bedürftige Familien wurden Leih-Endgeräte

angeschafft. Der Prozess wachsender Digitalisierung war auch in der Erwachsenenbildung deutlich erkennbar. Hier wurde auch bei uns schon viel geleistet, einiges ist aber noch zu tun. Die Technik kann heute vieles, aber halt nicht alles. Und darum hoffe ich sehr, dass wir im Laufe des Jahres 2021 wieder zu mehr Präsenzveranstaltungen kommen werden. Dass wieder Begegnung und Miteinander spür- und erlebbar unsere Bildungsarbeit trägt und begleitet.

Kolping ist ein generationenübergreifender, christlicher Verband. Die Kolpingfamilien aber auch das Erwachsenenbildungswerk versuchen mit ihren Programmen die Themen in der Vielfalt abzudecken, die dem seligen Adolf Kolping wichtig waren, nämlich Familie, Kirche, Arbeit, Gesellschaft, Freude und Geselligkeit.

Die berufliche Erwachsenenbildung bildet einen besonderen Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unseren Bildungsangeboten sollen

ihre beruflich-fachliche und soziale Kompetenz steigern. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bildungsarbeit in den Verband hinein. Hier sollen Menschen den eigenen Glauben reflektieren, um daraus Hoffnung und Orientierung für ihr Leben zu gewinnen.

Was können wir tun, vor allem in dieser schwierigen Zeit, um uns als Verband weiterzuentwickeln? Wir brauchen Ihre Ideen, Ihre Kritik, Ihre Erfahrung mit Bildungsangeboten. Schreiben Sie uns, rufen Sie uns an!

Wir danken allen unseren Förderern, der Bistumsleitung mit Bischof Gregor Maria an der Spitze, allen Geldgebern, den Dozenten und Mitarbeitern, den Teilnehmern und Kooperationspartnern, der KEB, den Vertretern der Diözesanleitung, dem Geschäftsführer mit seinem Team, allen Ideengebern und Kritikern.

KESS IN DER OFFENEN GANZTAGSSCHULE

„Was sind meine Perlen? Welche persönlichen Erfahrungsschätze bringe ich mit? Welche weiteren Perlen wünsche ich mir für die pädagogische Arbeit in der Ganztagschule?“

Silke Felsmann zieht dazu eine lange Kette mit bunten Holzperlen aus ihrer Tasche. Ihre elf Teilnehmerinnen beginnen, die eigenen „Perlen“ auf Moderationskärtchen zu sammeln. Sie sind alle pädagogische Mitarbeiterinnen in Hort, Ganztagschule und Mittagsbetreuung.

Kinder in der Ganztagsbetreuung zu begleiten ist eine bereichernde und zugleich herausfordernde Arbeit. Jeder braucht dazu ganz unterschiedliche Stärken. Um sich diese Fähigkeiten präsent zu machen und zu erweitern, führte das Kolping-Erwachsenenbildungswerk Eichstätt am Samstag eine Fortbildung durch. Die Buxheimer Kess-erziehen-Kursleiterin und erfahrene Sozialpädagogin hatte letztes Jahr im September bereits die Ausbildung zur Durchführung dieser Fortbildung abgeschlossen. Coronabedingt konnte aber zum geplanten Termin im Mai ledig-



lich eine kurze Video-Workshop als erstes „Zucker!“ für die Mittags- und Ganztagsbetreuerinnen durchgeführt werden. Aber nun ging es im Präses-Heindl-Saal des Kolpinghauses Eichstätt „kess“ zur Sache: Ziel bei kess ist eine kooperative, ermutigende Erziehungshaltung. Teilnehmerin Ilona Brunner, pädagogische Kraft in der Offenen Ganztagschule der Mittelschule Kösching, kennt das Kess-Konzept bereits aus einem Elternkurs, den sie privat besucht hat. *„Das passt für unsere Arbeit in der Mittagsbetreuung.“* Anita Vogl, Leiterin der Offenen Ganztagschule St. Walburg, meinte am Ende des abwechslungsreichen Tages: *„Verschiedene Sichtweisen auf die Dinge machen die Arbeit bunter.“*

Fortbildungsleiterin Silke Felsmann hat noch viele Inhalte, die sie in dem Eintages-Workshop noch nicht untergebracht hat, sodass bei Interesse der Teilnehmerinnen eine Fortsetzung folgen kann.

HYBRID-TREFFEN DER KESS-KURSLEITERINNEN

Dieses Jahr trudelte coronabedingt nur eine kleine Gruppe im Kolpinghaus Eichstätt ein. Dr. Birgit Rank, Kess-erziehen-Koordinatorin, konnte Kursleiterinnen Hannah Kirchner aus Ingolstadt, Rosa-Maria Weiß aus Böhmfeld und Silke Felsmann aus Buxheim begrüßen. Zusätzlich fand sich in dieser Runde Petra Bauer ein, die Kess-Koordinatorin des Katholischen Deutschen Frauenbunds DV Eichstätt. Von-Anfang-an-Kursleiterin Michaela Haupt war via Zoom zugeschaltet. Gleichzeitig hatte auch Ivonne Gansen aus Pietenfeld keine Scheu, virtuell teilzunehmen.

Wer möchte im nächsten Jahr wo was anbieten? Wer braucht dazu wo Kontakte, Netzwerk, Hilfe? Wer kann wobei Hilfe anbieten? Das waren die wichtigen Themen des Treffens.

Außerdem: Alexandra Rank, angehende Journalistin, drehte einzelne Video-Clips mit den Kursleiterinnen, die sich folgenden Fragen widmeten: *Wo tun sich Eltern im Kurs schwer? Was sind deine Lieblingsmomente im Kurs? Was ist dein Motto beim Thema Erziehung?*

Die Antworten sind auf den Social Media-Kanälen Facebook ([Kess-erziehen Eichstaett](#)) und Instagram ([@kess_erziehen_eichstaett](#)) zu sehen.

KOLPING DREHT FÜR KESS@HOME

„Und bitte!“ – Simon nimmt seine Jacke und will aus der Tür gehen. Doch seine Mutter Regina hält ihn auf: Er hat seinen Radhelm nicht dabei. Den findet Simon aber schrecklich. Wie reagieren Eltern in solchen Situationen? Wie kann eine Eskalation vermieden werden? Welche Reaktion ist hilfreich? Regina reagiert „kess“. Familie, Kirche, Arbeit, Gesellschaft, Freude und Geselligkeit.

Alexandra Rank, angehende Journalistin und Tochter der Kess-Koordinatorin der Diözese Eichstätt Birgit Rank, drehte diese Szene mit Kess-Kursleiterin Regina Pintzka und deren Sohn Simon. Dieses und die anderen sieben Videos, die gerade im Schnitt sind, werden für die Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V. in Bonn produziert. Diese leitet sie dann bundesweit an die Kess-erziehen-Kursleitenden weiter, die sich intern als Online-Referenten zertifiziert haben. Denn: Kess-erziehen geht seit diesem Sommer online. Und nennt sich dabei Kess@Home. Dieser Weg in die virtuelle Welt war zwar schon lange angedacht, ist Corona-bedingt dann aber sehr schnell und erfolgreich beschritten worden. Bundesweit bildeten sich Arbeitsgruppen, die gemeinsam die einzelnen Kurse in Online-Formate übertrugen. Immer unter dem scharfen Auge des Projektleiters Christof Horst in der AKF in Bonn, dessen Frage durchgehend lautete: „Ist da noch Beziehung zwischen Referenten und Teilnehmenden da?“

Regina und Simons Videoclip zum Thema Radhelm können die Kursleitenden als Beispiel für den Einsatz einer „logischen Folge“ im Kess-erziehen-Kurs für Eltern von 3- bis 10-jährigen Kindern verwenden.



Alexandra Rank beim Dreh

Wie wichtig beide Elternteile für eine Kind sind, verdeutlicht eine Stopmotion-Animation für den Kurs „Weniger Stress – mehr Freude“ für allein/getrennt lebende Elternteile. Das Making Of der Animation findet sich hier: <https://youtu.be/wxUO-ZnbKml>



Foto: Elefant und Löwe verlieben sich – die Stopmotion-Animation zeigt die Wichtigkeit beider Elternteile (rechts: Birgit Rank)



SPRACHKURSE

SPRACH- UND INTEGRATIONSKURSE ALS CHANCE AUF EINE GUTE ZUKUNFT

Für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist das Lernen im Klassenverband ganz neu und aufregend. Die Lehrkräfte des Kolping-Bildungswerkes und –Erwachsenen-Bildungswerkes geben sich alle Mühe, den Teilnehmenden die erste Scheu vor dem gemeinsamen Projekt Sprach- und Integrationskurs zu nehmen. Diejenigen, die sich über Englisch, Arabisch oder eine andere Sprache verständigen können, finden schnell zueinander. Mit der Zeit wächst die Gemeinschaft über diese Sprachgruppen hinaus und die deutsche Sprache wird zum Vehikel, über das man gemeinsam verfügt. Mit dem Spracherwerb erschließen sich die Teilnehmenden Stück für Stück die Kultur der neuen Welt, in die sie gekommen sind. Sie erfahren, was in Deutschland wichtig ist, welches Verhalten toleriert wird und was als „no go“ im Umgang mit einander gesehen wird. Die Lehrkräfte sind weit mehr gefordert als nur die Sprache zu vermitteln oder in Alphabetisierungskursen den Gebrauch des Schreibwerkzeugs zu lehren. Die Kursteilnehmerinnen und –teilnehmer fassen Vertrauen und schätzen die Lehrkräfte nicht nur als Dolmetscher, sondern auch als Vermittler, Ratgeber und manchmal auch als Tröster in schwierigen Lebenssituationen. Die Vielfältigkeit der kulturellen Hintergründe bereichert Teilnehmenden

de und Lehrkräfte gleichermaßen. Das große Ziel ist natürlich, am Ende des Kurses die Prüfung zu bestehen. So war es in den vergangenen Jahren und auch für 2020 haben Verwaltung, Lehrkräfte und Teilnehmende nichts anderes erwartet. Dann kamen Corona, Lockdown & Co. Nicht mehr in die „Schule“ dürfen, zuhause sein mit den Kindern, die nicht in den Kindergarten oder die Schule gehen können, Kontakte zur Außenwelt vornehmlich über das Handy. Die Lehrkräfte mussten sich, teilweise sehr mühsam, einarbeiten in die neue Technologie der Videokonferenz und des Online-Unterrichts. Allesamt keine „digital natives“ hatten die technikaffinen unter ihnen schnell Vorteile und einen Erkenntnisvorsprung, den sie allerdings gerne mit den Kolleg*innen teilten. In relativ kurzer Zeit waren Sätze zu hören, wie „Hast Du schon gesehen, Herr Renz hat neue Übungen online gestellt“, „Danke Frau Prediger, der Beitrag auf padlet hat mir sehr geholfen“, „Frau Vogt, bitte tauschen sie sich über zoom mit Hadice aus, sie versteht den Arbeitsauftrag nicht“. An dieser Stelle gebührt dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ein großes Lob: Die Regionalkoordinatoren ließen die Bildungsträger in dieser schwierigen Lage nicht allein. Recht schnell kam das „OK“ für alternative

Durchführungsformen; bald auch die Nachricht, dass die Lehrkräfte auf diesem Weg weiterarbeiten können und nicht in Kurzarbeit geschickt werden müssen. Das Gesetz für den erleichterten Zugang zu sozialer Sicherung und zum Einsatz und Absicherung sozialer Dienstleister aufgrund des Coronavirus SARS-CoV-2 (Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG)) und regelmäßig aktualisierte FAQ zum Umgang mit dem Gesetz halfen den Trägern, die schwierige Zeit zu meistern. So hat das Corona-Virus einen enormen Schub in die Digitalisierung der Sprach- und Integrationskurse gebracht. Die Beschleunigung muss nun mehr und mehr in pädagogische und digitale Bahnen gelenkt werden, um für künftige Krisensituationen wie die Corona-Pandemie gut gerüstet zu sein und Lehren und Lernen auf digitaler Basis noch mehr fruchtbar zu machen im Prozess des Spracherwerbs und der Integration.





KULTUR-DOLMETSCHER

BRÜCKENBAUER ZWISCHEN DEN KULTUREN

Neun Frauen und Männer zeigten sich stolz und glücklich zugleich: Soeben hatten sie aus den Händen des Vorsitzenden des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes (KEBW), Andreas Birzer, ihre Zertifikate empfangen. Ab sofort stehen sie ehrenamtlich Menschen zur Seite, die sich in Deutschland integrieren wollen und oft mit den kleinen Widrigkeiten des Alltags kämpfen müssen.

Beim Festakt zum Abschluss des Qualifizierungskurses Kulturdolmetscher plus – sharing empowerment versammelten sich neben den Teilnehmern und ihren Angehörigen Landes- und Kommunalpolitiker/innen, Integrationsbeauftragte und Kolpingvorstandsmitglieder. Alle wollten jenen die Ehre erweisen, die sich nach wochenlanger Vorbereitung auf die Tätigkeit als Kulturdolmetscher der Öffentlichkeit präsentierten. Den Auftakt der Grußworte übernahm Ordinariatsrätin Barbara Bagorski, die auf die biblischen Grundlagen für ein gutes Zusammenleben der unterschiedlichen Kulturen verwies. Dr. Claudia Pfrang, Mitglied des Landesvorstandes der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) in Bayern, machte in ihren Ausführungen deutlich, warum sie gemeinsam mit anderen den Qualifizierungskurs aus der Taufe

gehoben hat. Migration und Inklusion als Megathemen der Gesellschaft erfordern eine große Offenheit aller Beteiligten, so Dr. Pfrang, um Teilhabe und Mitgestaltung zu ermöglichen. Außerdem sparte die Direktorin der Domberg-Akademie Freising nicht an Lob für die Kompetenz des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes, das stets offen dafür ist, sich an der Umsetzung landesweiter Projekte vor Ort zu beteiligen. Landtagsabgeordnete Tanja Schorer-Dremel brachte mit Zitaten des seligen Adolph Kolping den Dank an die frischgebackenen Kulturdolmetscher dafür zum Ausdruck, dass sie „das Herz zum Pfande“ für ihre wichtige Aufgabe einsetzen. Wie sehr ihm das Herz aufgegangen sei, als er zum ersten Mal seit langem wieder bayerische Blasmusik live hören konnte, sagte Bernhard Sammler als stellvertretender Landrat. Er lobte die Möckenloher Bläser unter Leitung von Dominik Harrer und sprach damit sicher allen Anwesenden aus der Seele. Zu den Absolventen gewandt sagte Sammler: „*Physikalisch betrachtet baut man Brücken oft von zwei Seiten aus*“; er machte mit dieser Aussage und einem Zitat des englischen Dichters John Donne deutlich, dass niemand eine Insel sei und die Brücke zur Kultur des jeweils

anderen von beiden Seiten aus gebaut werden kann. Martina Edl überbrachte schließlich die Grüße des aus persönlichen Gründen verhinderten Oberbürgermeisters Grienberger und der Integrationsbeauftragten des bayerischen Landtags, Eva Gottstein. Die dritte Bürgermeisterin der Stadt Eichstätt zeigte in ihrem Grußwort auf, an welchen Stellen die Kulturdolmetscher künftig ihren Einsatz finden können: Kindergärten/-Krippen, Schulen, Alten- und Pflegeheime, Familienberatungsstellen u.v.m.

Nach einem weiteren Musikstück kamen die Hauptpersonen zu Wort: Maria Georgekian und Faisal Seddiq erzählten stellvertretend für ihre Kurskolleg/innen von ihrer Motivation, den Kurs zu belegen und davon, wie intensiv die Zusammenarbeit in der Gruppe war – trotz der Einschränkungen, die die Hygieneregeln und Schutzvorschriften zur Abwehr von Covid-19 mit sich brachten. Georgekian, die 2015 nach Deutschland kam, gewann die Herzen der Zuhörer als sie sagte: „*Mein Papa war mein erster Kulturdolmetscher*“. Seddiq sprach von den Schwierigkeiten, die man als Fremder im Land als erstes zu spüren bekommt: „*Viele, völlig unverständliche Formulare und unendlich lange Wartezeiten*“. Auf die von

ihm gestellte Frage, wie Elemente der Kultur vermittelt werden müssen, gab er selbst eine Antwort, die nachdenklich stimmt: Lernen, zuzuhören – auf das Problem konzentrieren – nicht die Person bewerten. Wie stolz die beiden Absolventen ihren Kursleiter mit diesen Aussagen machten, wurde deutlich, als Patrick Jean-Baptiste über die Normen und Werte referierte, die breiten Raum im Kurs einnah-

men. Herr Jean-Baptiste rief dann die neuen Kulturdolmetscher vor das Auditorium und Andreas Birzer gratulierte und überreichte die Zertifikate. Nach dem obligatorischen Gruppenbild und dem Dank an alle Gäste lud KEBW-Geschäftsführer Ewald Kommer zum „gallery walk“. Die während des Kurses erstellten Projektarbeiten konnten besichtigt und mit den Erstellern besprochen werden. Mit der

musikalischen Begleitung der Möckenloher Bläser und einem Imbiss kam es mit dem gebotenen Abstand zu guten Gesprächen.

Interessenten, die mit einem Kulturdolmetscher in Kontakt kommen möchten, wenden sich bitte an: Barbara Flieger, 08421/50-584, bflieger@bistum-eichstaett.de



QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk DV Eichstätt e.V. hat sich erfolgreich dem Audit des Systems zur Qualitätsentwicklung (QES^{plus}) unterzogen und die Zertifizierung erhalten.

Qualitätsmanagement wird in der KEB Bayern groß geschrieben. Das Betreiben eines eigenen Qualitätsmanagement-Systems ist Voraussetzung für die Förderung einer Einrichtung nach dem bayerischen Erwachsenenbildungsförderungsgesetz.

Die für das Jahr 2020 geplante Umstellung des Managementsystems auf QES^{plus} – einer weiterentwickel-

ten Form von QES.T wird sukzessive umgesetzt.

Die Einhaltung der Qualitätsstandards in den einzelnen Einrichtungen wird im 3-Jahres-Rhythmus durch eine akkreditierte Zertifizierungsgesellschaft überprüft.

Das Kolping-Erwachsenen-Bildungswerk Eichstätt hat mit Schreiben vom 15.06.20 von der CERTQUA, der Gesellschaft der Deutschen Wirtschaft zur Förderung und Zertifizierung von Qualitätssicherungssystemen in der Beruflichen Bildung mbH, das Zertifikat über die erfolgreiche Auditierung erhalten.





KURZ
BELICHTET

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES KEBW

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER KEB BAYERN

Zwei Mal musste sie verschoben werden, ehe sie letztendlich online durchgeführt wurde. Die Mitgliederversammlung der KEB Bayern brachte außer den Beratungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie und den Anforderungen zur Digitalisierung die Vorstellung der Kandidaten für die Neuwahlen zum Vorstand. Für die bayerischen Kolping-Erwachsenen-Bildungswerke und -Akademien ging Kathrin N. Raps (München) ins Rennen und kam mit einem phantastischen Ergebnis auf Anhieb in den Vorstand. Das Polyas-online-Wahl-tool machte die dezentrale Abstimmung digital möglich. Mit Frau Raps wird die jahrzehntelange Tradition einer Vertreterin der Verbandsbildungswerke im Landesvorstand der KEB Bayern fortgesetzt.

Kurz vor Torschluss oder besser gesagt am 22.12.2020 fand die Online-Mitgliederversammlung des KEBW DV Eichstätt e.V. statt. Der Termin war für viele wohl doch zu kurz vor dem Weihnachtsfest. Die Anwesenden besprachen das außergewöhnliche Jahr, das viel Arbeit und viel Ungewohntes brachte. Man beschloss, die Entlastung der Vorstandschaft für 2020 in die Mitgliederversammlung des Jahres 2021 einzubeziehen und zu hoffen,

dass man sich dann wieder in Präsenz treffen und miteinander beraten können wird.

Vorsitzender Andreas Birzer fand trotz der schwierigen Lage lobende Worte für all die Veranstaltungen, die durchgeführt werden konnten. In diesem Fall, so Birzer, war weniger doch einmal mehr gegenüber all dem, was ersatzlos gestrichen werden musste.

FORUM KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG

„KEB für die Zukunft gestalten – Überlegungen zu neuen Strukturen für die Erwachsenenbildung im Bistum Eichstätt“ – unter diesen Gesichtspunkten tagte die KEB am 17. Oktober im Kloster St. Josef in Neumarkt.

Nach der Begrüßung durch den Diözesanbeauftragten für die Erwachsenenbildung, Dr. Ludwig Brandl, gingen die Teilnehmenden des Forums nach einer Zusammenfassung der bisherigen Schritte auf der Ebene der KEB-Bayern durch Dr. Johanna Gebrande (kommiss. Leiterin der KEB-Landesstelle) direkt an die Beschreibung der Ausgangslage ihrer jeweiligen Einrichtung. Das Geflecht der Stadt- und Kreis-KEBs und der Verbandsbildungswerke machte sowohl die Stärken der derzeitigen Struktur

deutlich als auch den Verbesserungsbedarf offensichtlich. Der Mindestarbeitsumfang (MAU), der vom Kultusministerium definiert wurde, ist für manches Bildungswerk nur schwer zu erreichen. In einem World Cafe widmete man sich drei Fragestellungen: „Warum es sich lohnt, die katholische Erwachsenenbildung für die Zukunft stark zu machen?“, „Was müssten wir Neues wagen, um unsere Stärken in die Zukunft zu tragen?“, „Was könnte unser erster Schritt sein?“. Die Moderatoren Dr. Stefanie Potsch-Ringeisen und Dr. Thomas Vogl verstanden es vom ersten Augenblick an, die Anwesenden fokussiert durch den Tag zu begleiten. Bei der Brisanz des Themas war dies auch nötig.



2020 –
DAS
CORONA-
JAHR

„Geht nicht, gibt's nicht“

– so hatten viele auch in der Erwachsenenbildung gedacht. Und mit einem Mal hat das Corona-Virus vieles zum Erliegen gebracht. Erwachsenenbildung, die nicht auf dem sprichwörtlichen Gegenüber (nicht ohne Grund heißt die Skulptur, mit der die Katholische Erwachsenenbildung in Bayern die Verdienste von Menschen ehrt, genau so) basiert: undenkbar! Doch genau das war die Denk- und Umsetzungsaufgabe im März 2020; die Erwachsenenbildung in Zeiten von Pandemie und Lockdown lebendig zu erhalten. Die starke Gemeinschaft der Erwachsenenbildner in der Diözese Eichstätt und bayernweit zeigte sich in der Krise mit all ihrem Ideenreichtum und ihrer Schaffenskraft. Mit großem Abstand und bei geöffneten Fenstern tagten die Geschäftsführer*innen der Kreis- und Stadt-KEBs mit jenen der Verbandsbildungswerke; eine Herausforderung der besonderen Art bei winterlichen Temperaturen. Ein Programm mit Online-Veranstaltungen wurde gemeinsam erstellt. Das Know-how des einen wuchs ganz selbstverständlich allen anderen zu. Ohne gekünstelte Überhöhung waren da weder Jude noch Griechen, weder Sklave noch Freier, nicht Mann und Frau. Die KEB stellte sich bayernweit als innovativ und zukunftsgerichtet dar.

Und doch war es auch ein Hangeln von Infektionsschutzmaßnahmenverordnung über Hygienekonzept und Maskenpflicht hin zu Lockerungen und schrittweiser Wiederaufnahme von Präsenzveranstaltungen. Mit dem Meterstab wurden Abstände gemessen und das Flatterband diente zum Absperren von Sitzplätzen. Videoplattformen wurden gehyped und wegen datenschutzrechtlicher Bedenken gebashed. „Wat den eenen sin Uhl, is den annern sin Nachtigall“ war die Devise zwischen bbb, zoom, teams, gotomeeting, moodle, jitsi und avaya. Audio- und Video-Podcasts wurden produziert und ins Netz gestellt – und ähnlich den vielen Fernsehgottesdiensten mal als spannend, hilfreich und bereichernd oder als nicht wirklich ästhetischer Schnellschuss empfunden. Aus der Not eine Tugend gemacht, die Digitalisierung vorangetrieben und Menschen aus verschiedenen Regionen virtuell bei Veranstaltungen zusammengeführt – das wurde allemal erreicht und ist aller Ehren wert. Nehmen wir nur die Veranstaltung des Kolping-Erwachsenen-Bildungswerkes mit dem Titel „Nach der Wahl ist vor der Wahl“. Die Veranstaltung mit dem Eichstätter Landrat Alexander Anetsberger und der Sprecherin der Grünen-Fraktion

im Kreistag, Simone Zink, wurde als hybride Veranstaltung durchgeführt. So mancher, der im Netz beteiligt war, hätte wohl weder den Weg in den Spiegelsaal der Eichstätter Residenz gefunden noch sich zu Wort gemeldet. Kommunalpolitische Entscheidungen und ihr Zustandekommen wurden auf diese Weise einem breiten Publikum erläutert; gleichzeitig konnten die Teilnehmenden die handelnden Personen in der Kommunalpolitik besser kennen- und verstehen lernen. Leider kam es bislang nicht zu einer weiteren Veranstaltung in diesem Format, da infolge der zweiten Infektionswelle noch nicht einmal die gleichzeitige Anwesenheit von zwei Moderatoren, zwei Kandidatinnen und einem Bild- und Tontechniker erlaubt war. Das KEBW wird die Reihe aber in jedem Fall fortsetzen.





Kolping Diözesanverband Eichstätt
Burgstraße 8
85072 Eichstätt
www.kolping-eichstaett.de

Keine Veranstaltungen und News mehr
verpassen. Jetzt beim **NEWSLETTER**
anmelden.

Anmeldung unter:
[kolpingwerk-eichstaett.de/newsletter/
anmeldung-zum-newsletter](http://kolpingwerk-eichstaett.de/newsletter/anmeldung-zum-newsletter)

